LANDKREIS WITTMUND

Wirtschaftsstandort mit Potenzial

30 Jahre Wirtschaftsförderkreis Harlingerland e. V.

NEUER HORIZONT

Wirtschaftsförderkreis Harlingerland e.V.

www.landkreis-wittmund.de

LANDKREIS WITTMUND

familienfreundlicher Arbeitgeber 2018–2021
prüfen.bewerten.auszeichnen

Landkreis Wittmund
Am Markt 9 · 26409 Wittmund

Tel.: 0 44 62 86 01
Fax: 0 44 62 86 11 25

Mail: landkreis@lk.wittmund.de
Web: www.landkreis-wittmund.de

Inhalt

INTERVIEW

„Unser absolutes Plus: Wir handeln unkompliziert, schnell und zielorientiert“
Im Gespräch: Landrat Holger Heymann und die Wirtschaftsförderkreis-Macher Heino Meenken und Frank Happe 5

LANDKREIS IM PORTRÄT

„Um den Kreis muss sich niemand Sorgen machen“ 8

Millioneninvestitionen sorgen für schnelles Internet 10

Image als zukunftsträchtigen Wohn- und Arbeitsort weiter verbessern 12

Neues Leitbild wird im Frühjahr 2020 präsentiert 14

DIE STARKEN BRANCHEN

Landwirtschaft:
Mit Investitionen in eine gute Zukunft 15

Windenergie als Wirtschaftsfaktor weiter pflegen 17

Tourismus:
Gute Mischung aus Tradition und Komfort sichert Attraktivität 18

Gesundheit:
430 Mitarbeitende sorgen im Krankenhaus Wittmund für gute Gesundheitsversorgung 22

Kreis Wittmund ist seit Mitte 2019 Gesundheitsregion 24

Handwerk:
Ein tragender Pfeiler des Wohlstandes 25

Bundeswehr:
380 Millionen Euro für die Zukunft Luftwaffengeschwader 71 „Richthofen“ 26

LANDKREIS WITTMUND – LEBENS- UND LIEBENSWERT

Attraktives Wohnen – kein Fremdwort 28

30 JAHRE WIRTSCHAFTSFÖRDERKREIS

„Junge Menschen von der Chance der Region überzeugen“
Im Gespräch: Hendrik Rösing, neuer Vorsitzender des Wirtschaftsförderkreises 30

Drei aktive Jahrzehnte für die Regionsentwicklung
Erfolgreiche Arbeit des Wirtschaftsförderkreises Harlingersiel e. V. 32

Kurioses und Überraschendes aus der ländlichen Region 33

Inserentenverzeichnis/Impressum 34

Foto: Adrian Schuster

Felder bei Wittmund: Im Kreis Wittmund gibt es 661 landwirtschaftliche Betriebe (ostfrieslandweit 3188), von denen 20 ökologischen Landbau betreiben (ostfrieslandweit 101).

Gemeinsam Zukunft gestalten

Liebe Leser*innen,

klappern gehört bekanntlich zum Handwerk dazu, d. h.: Wer heute in der Öffentlichkeit Wirkung erzielen, sich und andere zum Thema machen will, der muss an seinem Image arbeiten und alle relevanten Dinge, die wichtig sind, beim Namen nennen.

Das tun der Landkreis Wittmund und der Wirtschaftsförderkreis Harlingerland e. V. seit vielen Jahren gemeinsam, und sie tun es erfolgreich.

Diese Standortbroschüre, in Zusammenarbeit mit dem Verlag Kommunikation und Wirtschaft herausgebracht, ist wie der berühmte Blick in den Spiegel, der einfach dazu gehört: Wie sehen wir aus, wo stehen wir eigentlich, und wo wollen wir in der Zukunft sein? Was zeichnet uns aus – und wo sollten wir an Schwächen arbeiten und Stärken weiter ausbauen, um unsere Position als Wirtschafts- und Lebensraum zu verbessern?

Es geht um Zukunftsfragen, die über das Wohl und Weh der Gesellschaft, der Wirtschaft, des Gemeinwesens entscheiden:

Gibt es genug Fachkräfte, genug Arbeitskräfte im Landkreis? Momentan sind die Arbeitsmarktdaten mehr als gut, aber bleibt das auch so …? Antworten auf Zukunftsfragen haben auch damit zu tun, wie die Analyse ausfällt. ■

Ralf Klöker
Pressesprecher des Landkreises Wittmund
(Referat des Landrates)

Aber urteilen Sie selbst –
Anregungen erhalten Sie in dieser Publikation.

Albrecht & Partner

Gerade Unternehmer oder Verantwortliche in einem Unternehmen sollten neben ihren geschäftlichen Anforderungen auch bedenken, dass sie dem Privatbereich zuzuordnende rechtliche Themen klären müssen. Dazu gehören unter anderem die Nachfolgeplanung und die Vorsorge für den Fall der eigenen unerwarteten Handlungsunfähigkeit. General- und Vorsorgevollmachten, handelsrechtliche Generalvollmachten sowie klare Vertretungsbefugnisse können ein „Machtvakuum“ im Unternehmen verhindern und damit Schaden vom Unternehmen abwenden. Wer hier rechtzeitig vorsorgt, kommt seiner familiären und unternehmerischen Verantwortung nach.

Wir bieten Ihnen und Ihrem Unternehmen die umfassende und individuell zugeschnittene rechtliche Beratung und Betreuung sowohl bei Auseinandersetzungen, als auch bei der Gestaltung von Rechtsverhältnissen durch Verträge und die Unterstützung bei Streitigkeiten in allen Angelegenheiten des Vertrags-, Arbeits- und Familienrechts. Dabei ist uns Einsatzbereitschaft und Flexibilität ebenso selbstverständlich wie höchste Vertraulichkeit.

Nicht mehr wegzudenken ist die Möglichkeit der Streitbeilegung durch Mediation, gerade auch in diversen unternehmerischen Bereichen. Mediation kann dabei helfen, den Streit dauerhaft beizulegen, ohne letztlich die Gerichte damit beschäftigen zu müssen. Gerichtsurteile lösen nicht den Konflikt, sondern entscheiden nur über den Streit. Der Konflikt wird dadurch eher befeuert als beigelegt.

Zusätzlich steht Notar Adrian Albrecht für alle notariellen Angelegenheiten zur Verfügung.

Sprechen Sie uns an! Wir nehmen uns Zeit für Sie.

Adrian Albrecht,	Rechtsanwalt und Notar
Susanne Rosbach,	Fachanwältin für Familienrecht und Verkehrsrecht sowie Mediatorin
Sven Schoenfelder,	Rechtsanwalt

Albrecht &Partner
Rechtsanwälte und Notar

Albrecht & Partner · Rechtsanwälte und Notar
Osterstraße 20 · 26409 Wittmund
Tel. 04462 9480-0 · www.albrechtundpartner.de

Im Gespräch (v.r.): Heino Meenken (langjähriger Vorsitzender des Wirtschaftsförderkreises Harlingerland e. V.), Landrat Holger Heymann, Frank Happe (Geschäftsführer Wirtschaftsförderkreis) und Redakteur Holger Hartwig (Agentur Hartwig3c).

Foto: Adrian Schuster

„Unser absolutes Plus: Wir handeln unkompliziert, schnell und zielorientiert“

Im Gespräch: Landrat Heymann und Wirtschaftsförderkreis-Macher Meenken und Happe

Die intensive Zusammenarbeit zwischen einem Landkreis und einem Wirtschaftsförderverein ist eher eine Seltenheit. Im Kreis Wittmund funktioniert diese Partnerschaft zwischen der Politik und Verwaltung mit dem Wirtschafsförderkreis Harlingerland (WFK) seit drei Jahrzenten mit großem Erfolg. Landrat Holger Heymann sowie der langjährige WFK-Vorsitzende Heine Meenken und WFK-Geschäftsführer Frank Happe schauen im Gespräch mit Redakteur Holger Hartwig (Agentur Hartwig3c) zurück und wagen den Ausblick auf die Themen, die in den nächsten Jahren für die Region zur Herausforderung werden.

> „Viele Unternehmen wären abgewandert oder nicht gegründet worden.“
>
> **Landrat Heymann über die Zusammenarbeit**

Herr Landrat, wie fassen Sie die 30 Jahre der Kooperation in wenigen Worten zusammen?

Holger Heymann: Es ist eine Erfolgsstory, die sich absolut sehen lassen kann. Es hat Vorbildcharakter, wie dies in unserem Kreis die vielen engagierten Ehrenamtlichen die Wirtschaftsförderung zusammen mit drei hauptamtlichen Mitarbeitern so exzellent regeln.

Was sind aus Ihrer Sicht die Meilensteine in den vergangenen drei Jahrzenten?

Heymann: Für mich ist der persönliche Kontakt zu den Unternehmer*innen über die vielen Jahre herausragend. Das gilt für Firmen, die schon lange bei uns in der Region sind, genauso wie für Neuansiedlungen. Wir sind der Kreis der kurzen Wege. Das macht uns schlagkräftig. Wir kennen uns, wir sind vernetzt. Das ist unsere Stärke. Ich sage es einmal scherzhaft: Wenn ein Unternehmen neu bei uns ist, dann hat es der Wirtschaftsförderkreis schon auf dem Schirm – schneller als der Landrat.

Der Wirtschaftsförderkreis ist ein Baustein bei der positiven Entwicklung der Region. Was meinen Sie, wie würde der Kreis heute aussehen, wenn es diesen Zusammenschluss und die Kooperation mit dem Kreis nicht gegeben hätte?

Heymann: Ich befürchte, dass dann viele Unternehmen in benachbarte Landkreise abgewandert wären bzw. es viele Gründungen erst gar nicht gegeben hätte. Im Schulterschluss zwischen Stadt und Landkreis und der regionalen Politik ist seinerzeit, das ist jetzt 50 Jahre her, auch die Ansiedlung und Expansion des größten Arbeitgebers, der Firma REHAU, mit etwa 650 Mitarbeitern gelungen. Unser absolutes Plus ist, dass wir unkompliziert, schnell und zielorientiert gemeinsam handeln. Alle wissen, dass eine funktionierende Wirtschaft die Basis für das gute Wohn- und Lebensumfeld im Kreis Wittmund ist.

Was kann denn der Wirtschaftsförderkreis, was Sie als Chef der Verwaltung nicht oder nicht so gut können?

Heymann: Die Macher des Wirtschaftsförderkreises haben ein noch besseres Verständnis, wie Unternehmer ticken, als ein Landrat. Sie haben die Nähe zu den Firmen. Wir als Verwaltung bieten die Kompetenz, zu unterstützen, wenn Rahmenbedingungen für wirtschaftliche Erfolge gefordert sind. Das reicht von der zügigen Genehmigung bis hin zu einer funktionierenden Infrastruktur. Dabei hilft uns, dass der Förderkreis auch mal sehr deutlich formuliert, was und in welchem Tempo zu tun ist. Klare Worte haben noch nie geschadet.

>>

>>

Lassen Sie uns auf die Zukunftsthemen schauen. Herr Landrat, ganz wesentlich ist neben einer guten Verkehrsanbindung heute der schnelle Anschluss an das digitale Netz. Der Kreis hat hier einige Aktivitäten gestartet. Sind Sie mit der Entwicklung in den vergangenen Monaten zufrieden?

Heymann: Ja sind wir. Wir werden bis Ende dieses Jahres 80 Prozent aller Haushalte erreichen. Mir war wichtig, dass als erstes alle Gewerbegebiete angeschlossen wurden. Unser Ziel ist es, die restlichen 5000 Haushalte auch so zügig wie möglich zu versorgen. Hier sind wir aktuell in der Planung und ich bin optimistisch, dass wir den schnellen digitalen Anschluss als Basis für jede Wittmunderin und jeden Wittmunder in einer sich verändernden Welt schaffen.

Und wie stellt sich das Thema aus Sicht des Wirtschaftsförderkreises dar?

Heino Meenken: Wenn ich mich in anderen Regionen umhöre, dann lässt sich feststellen: Wir sind schon sehr weit vorangekommen. Das ist aber auch notwendig.

Frank Happe: Die Befragung, die wir vor einiger Zeit unter den Unternehmen gemacht haben, war für den Kreis eine gute Grundlage. Wir können feststellen: Die digitale Anbindung ist immer weniger ein Thema.

Meenken: Ich erwarte allerdings, dass die Abdeckung über das Funknetzes in den nächsten Jahren wieder stärker zum Thema wird. Vor allem, wenn ich beispielsweise an die Möglichkeiten beim autonomen Fahren denke.

Wenn Sie nach vorne schauen: Was sind die nächsten Schritte in der Zukunftsorientierung des Kreises Wittmund?

Heymann: Herr Meenken hat es gerade bereits formuliert: Es muss uns gelingen, den 5G-Datenstransfer über das mobile Netz möglichst flächendeckend sicherzustellen.

Meenken: Hier ist jedoch weniger der Kreis gefordert, sondern vielmehr eine zukunftsorientierte Politik des Bundes. Wer heute in Skandinavien unterwegs ist, der weiß, wovon ich spreche. Egal, wo sie dort unterwegs sind – der Empfang ist super. Ich glaube, es ist noch zu wenig in den Köpfen angekommen, dass funktionierender schneller Datentransfer für alle Wirtschaftsbereiche zwingend notwendig ist.

Sie sprechen es an: Es kommt darauf an, sich Gehör zu verschaffen. Was ist Ihr Erfolgsrezept, dass Sie sich als ein sehr kleiner Landkreis immer wieder eine gute Wahrnehmung und Position verschaffen?

Meenken: In der Tat werden wir von anderen oft gefragt, warum es bei uns intern und extern so gut klappt, unsere Ziele zu erreichen. Ich kann das kurz fassen: Wir reden auf Augenhöhe miteinander und wenn wir etwas wollen, dann ordnen sich alle dem jeweiligen Thema unter. Ob in Hannover, in Berlin oder Brüssel: Dort weiß man, dass wir – egal, ob uns jemand aus der Politik oder der Wirtschaft vertritt – an einem Strang ziehen und dass das jeweilige Wort dadurch Gewicht hat. Zudem sind wir uns einig, dass sich keiner auf Kosten des anderen profiliert. Aktuell waren wir gerade mit Unternehmern in Berlin, um unsere Rückendeckung für das Jagdgeschwader zu verdeutlichen. Da setzen wir klare Signale, dass wir zusammenstehen.

> „Natürlich hat es auch gerappelt. Das gehört dazu."
>
> **Meenken zur Zusammenarbeit**

Themenwechsel. Der Kreis hat viele Jahre von dem Wachstum im Bereich der Windenergie profitiert. Hier sind zunehmend die Grenzen erreicht. Was sind die Wachstumsperspektiven der nächsten dreißig Jahre?

Heymann: Sicherlich die weitere Entwicklung des Tourismus. Wir sind schon extrem gut aufgestellt und einer der erfolgreichsten Kreise in Niedersachsen. Ich erwarte, dass die weltpolitische Lage eher noch unruhiger und deshalb die Nachfrage weiter steigen wird. Wir haben aktuell kaum noch freie Kapazitäten und es fehlen Fachkräfte. Daran müssen wir arbeiten.

> „Der JadeWeserPort wird riesigen Einfluss auf uns haben."
>
> **Meenken Ausblick für den Kreis**

Happe: Was die Fachkräfte betrifft, sind wir auf vielen Ebenen aktiv, sei es in den Strukturen der JadeBay oder der Wachstumsregion Ems-Achse. Unser Ansatz ist dabei, nicht nur Personal von außen anzuwerben, sondern auch jungen Menschen aufzuzeigen, welche Chancen sich hier in der Wirtschaft ergeben. Ein Beispiel ist unser Jobbulli. Wir holen jederzeit Schüler*innen oder Frauen als Gruppe ab und bringen sie in die Unternehmen. Darüber hinaus haben wir das Projekt „your way to business" für Oberstufenschüler aufgelegt, die so erste Berührungspunkte mit der Wirtschaft und Orientierung zum Thema Studium und Ausbildung bekommen. Das läuft seit einem Jahr sehr erfolgreich. Ich formuliere es einmal provokant: Wir als Wirtschaftsförderkreis finden für jeden jungen Menschen eine Lösung, dass er seinen Wunschberuf umsetzt und die Bindung in die Region behält. Bewährt haben sich auch die Fachkräfteservicestellen, bei denen wir Gutscheine an Arbeitgeber herausgeben, die sie dann an die Fachkräfte geben, die von außerhalb in die Region kommen. Dann gibt es ein Rundum-sorglos-Paket mit intensiver Beratung und Unterstützung, beispielsweise bei der Wohnungssuche.

Heymann: Diese Servicestellen sind bei uns – im Gegensatz zu anderen Kreisen, die das selbst machen –, beim Wirtschaftsförderkreis, in sehr guten Händen. Sie hat sich bewährt. Für mich steht auch fest: Um für Arbeitskräfte interessanter zu werden, müssen wir unseren hervorragenden Wohn- und Lebensraum noch besser herausstellen.

Für die Entwicklung einer Region ist auch die Verkehrsanbindung ein wesentlicher Faktor. Wie hat sich die

Fotos: Adrian Schuster

Engagiert für die Wirtschaft im Kreis Wittmund (von links): Landrat Holger Heymann und Heino Meenken sowie Frank Happe (beide Wirtschaftsförderkreis Harlingerland)

Situation auf der Straße und auf der Schiene entwickelt. Sind Sie zufrieden?

Heymann: Zur Bahn: Wir brauchen hier bessere Lösungen als heute. Wir stehen im Wettbewerb u. a. mit der Ostsee. Und da ist die Situation heute so: Wer in Bremen am Bahnhof steht und sich fragt, ob er an die Ostsee oder zu uns fahren soll, der kann nach Rügen ohne Umstieg fahren. Bei uns muss er zweimal umsteigen und am Ende einen Bus nehmen. Das stört uns. Deshalb hat der Wirtschaftsförderkreis auch vor einiger Zeit eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben für die Verlängerung der Strecke Esens-Bensersiel. Dafür wurden damals Spenden gesammelt. Leider setzt das Land bisher andere Prioritäten. Wir bleiben weiter am Ball, denn es hätte Charme, eine Ringlösung zu finden, die von Emden bis nach Wilhelmshaven zum JadeWeserPort reicht. Vielleicht werden wir die Suche nach Investoren forcieren, denn wir meinen, dass diese Strecke attraktiv werden kann.

Und zur Straße …

Heymann: Wir sind froh, dass es bei der Umgehungsstraße in Aurich vorwärtsgeht und damit die Anbindung an die A 31 besser werden wird. Zudem sind wir hochinteressiert an der Realisierung der A 20. Diese Autobahn würde unseren Tourismus und unseren Wirtschaftsstandort noch einmal stärken. Leider ist es ja so, dass Großprojekte in unserem Land zehn bis fünfzehn Jahre dauern.

Meenken: Es ist für mich einfach völlig unverständlich, wieso es in Aurich mit der B 210n so lange dauert. Ich kann das nicht mehr hören. Da wird sich zu Tode geplant. Wenn wir uns diese Zeiträume vor Augen halten, sage ich: Nichts in Deutschland ist reformbedürftiger als die Politik. Ich wünsche mir mehr unternehmerisches Denken und Handeln. Wenn ich etwas will, dann wird die Lösung gesucht und los geht's. Das gilt ausdrücklich nicht für die hiesigen Akteure. Hier ziehen wir an einem Strang. Im Interesse der Menschen.

Nahversorgung

Happe: Wir sind in der glücklichen Lage, dass wir das Bundesprogramm „Landaufschwung" haben. Ein wesentliches Thema ist die Daseinsvorsorge. Wir haben mehrere Projekte initiiert mit dem Ziel, die Dorfgemeinschaft aufzuwerten und gegenseitige Unterstützung zu fördern. Ein Aspekt ist der Einkaufsservice mit einer Ansprechstelle im Dorf. Dort kann man hingehen und fragen, ob jemand einem etwas z. B. aus Wittmund mitbringen kann. Ein weiteres Beispiel ist der mobile Wochenmarkt. Ein gemeinnütziger Verein tourt mit Fahrzeugen durch den Kreis und hält täglich an bis zu vier Orten und ermöglicht so den Einkauf von Brot, Obst, Gemüse usw. Ich bin überzeugt: Bei uns im Kreis funktioniert die Hilfe zur Selbsthilfe weiterhin recht gut.

> „Nutzung von Förderprogrammen muss einfacher werden."
>
> **Hoppe zu bürokratischen Hürden**

Medizinische Versorgung

Heymann: Wir wissen, dass wir für eine gute Gesundheitsversorgung sehr viel machen müssen. Der Fachkräftemangel wird in den nächsten Jahren in diesem Bereich eine sehr große Herausforderung. Wir haben Kooperationen, um junge Fachkräfte zu uns zu holen. Zudem investieren wir in das Krankenhaus. Die Zufahrt und der Eingangsbereich werden erneuert und wir bekommen weitere Betten dazu. Wir glauben an den Standort, sonst würden wir auch nicht insgesamt 15 Millionen Euro für die Modernisierung ausgeben. 2025 soll alles fertig sein.

Intensiv ist die Zusammenarbeit mit der IHK für Ostfriesland und Papenburg. 2015 haben Sie gemeinsam ein umfangreiches Positionspapier für die weitere strategische Entwicklung aufgelegt. Papier ist bekanntlich geduldig. Gilt das auch für dieses Positionspapier?

Happe: Uns hat dieses Papier sehr viele Impulse gegeben, beispielsweise auch für die Struktur unserer Arbeit. Wir haben neue Fachbeiräte geschaffen, die sich den Themen intensiver angenommen haben. Aus diesen Gesprächen haben sich viele Akzente ergeben.

Meenken: Ich gehe davon aus, dass es im nächsten Jahr eine Neufassung gibt. Für uns ist das Papier Ausdruck einer intensiveren Form der Zusammenarbeit mit der IHK. Viele Jahre war der Kreis Wittmund etwas unter dem Radar. Das hat sich geändert. Heute gibt es viel Austausch und wir nutzen gemeinsam im Interesse der Wirtschaft unsere Netzwerke.

Von Seiten des Wirtschaftsförderkreises: Sie haben drei Wünsche an den Landrat und die Politik frei …

Meenken: Mehr Tempo bei Infrastrukturmaßnahmen. Ich wäre froh, wenn es mit der B 210n deutlich schneller geht.

Happe: Ich wünsche mir, dass die Nutzung von Förderprogrammen und -geldern für Unternehmen wieder einfach wird. Es wird immer bürokratischer und führt dazu, dass viele Unternehmer keine Lust mehr haben, überhaupt noch etwas in Anspruch zu nehmen. Wir brauchen da wieder mehr eine Vertrauens- statt eine Kontrollkultur.

Meenken: Ich wünsche mir, dass der Wirtschaftsförderkreis so erfolgreich wie in der Vergangenheit bleibt. Die neue Generation der Akteure möge die Fundamente, die gelegt sind, weiter nutzen und die Zusammenarbeit von Seiten der Politik so vernünftig bleiben wie bisher. Eines muss jeder wissen: Kaum ein Politiker kann Wirtschaft und kaum ein Wirtschaftler kann Politik. Der Kreis braucht weiterhin eine gute Mannschaftsleistung wie ein Fußballteam – mit dem Landrat als erfahrenem Trainer und vielen vielseitig einsetzbaren Spielern, die gemeinsam erfolgreich sind. ■

Fest im Fokus des Landkreises: die Gesundheits- und Nahversorgung sowie Mobilität

Foto: Photo by Eric Weber on Unsplash

„Um den Kreis muss sich niemand Sorgen machen“

Landrat sieht Stärkung der Infrastruktur als Hauptaufgabe – Bund und Land in der Pflicht

Breitband, Schulen, Nahverkehr, Gesundheit, Straßen – das sind nur einige der Zukunftsaufgaben, die sich in den nächsten Jahren für den Kreis Wittmund stellen. Landrat Holger Heymann: „Bis 2030 haben wir sicherlich einen Investitionsbedarf von über 100 Millionen. Selbst wenn wir ein kleiner – aber feiner – Kreis sind: Wir wissen, was zu tun ist. Wir setzen auf die Unterstützung von Bund und Land, damit wir die Aussage, dass es überall in Stadt und Land gleiche Lebensverhältnisse geben soll, umsetzen können.“

Die größte Investitionsnotwendigkeit sieht der ehemalige SPD-Landtagsabgeordnete im Bereich der Digitalisierung. „Damit die Unternehmen wettbewerbsfähig bleiben und die Menschen in unserem Kreis von der Digitalisierung profitieren können, müssen wir alle Haushalte an ein leistungsfähiges Breitbandnetz anschließen.“ Heymann erwartet in den nächsten Jahren weitere 50 Millionen Euro Investitionen.

Fest im Blick gelte es, die Gesundheits- und Nahversorgung sowie die Mobilität zu haben. Heymann: „Wir werden in den kommenden Jahren unser Krankenhaus weiter modernisieren und dafür einen zweistelligen Millionenbetrag in die Hand nehmen und mit unserer neuen Koordinierungsstelle Gesundheit in der

Watt-Wurm-Werbung – bei uns ist nur im Logo der Wurm drin!

Seit über 20 Jahren beraten und betreuen wir kompetent unsere Kunden bundesweit und darüber hinaus über den gezielten Einsatz von Werbemitteln. Ob Einzelhandel, Handwerk, Industrie, Tourismus, Verbände und Vereine. Von der GmbH bis zur Aktiengesellschaft bieten wir für jeden die passenden Produkte. Messeauftritte, Arbeits- und Berufsbekleidung, Kundenbindungsaktionen, Seminare/Weiterbildungen, Firmenjubiläen, Weihnachtspräsente oder Give-aways für andere Anlässe. Ihre Corporate Identity ist bei uns in guten Händen.
Kleinauflagen oder Großaufträge, Standardartikel oder Sonderanfertigungen, einmalige oder regelmäßig wiederkehrende Events, kurzfristige Beschaffung oder langfristig geplante Kampagnen – der Watt-Wurm hilft Ihnen, das richtige Produkt zu angeln.
Testen Sie uns und unser Netzwerk – Sie müssen nicht im Trüben fischen!

Watt Wurm Werbung
BEI UNS IST NUR IM LOGO DER WURM DRIN!

Watt-Wurm-Werbung · Inh. Thomas Wassmann
Zur Harlebucht 7 · 26409 Wittmund
www.watt-wurm-werbung.de · info@watt-wurm-werbung.de

Kreisverwaltung Akzente setzen. Zudem werden wir beim Nahverkehr mit neuen Konzepten bis 2025 für mehr Mobilität sorgen.“ Beides seien Themen, die in Zeiten des demografischen Wandels „auch ganz neue Ideen erfordern, wie sich in den Gesprächen während unseres Leitbildprozesses gezeigt hat.“

Foto: Fotographie Schadewald, Wittmund

„30 Jahre Wirtschaftsförderkreis – Was sind Ihre Erfahrungen? “

Sven Poppinga,
Dipl. Wirtsch.-Ing. (FH) Inhaber bei POPPINGA Käseservice:
„Bereits mein Vater war nahezu von Beginn an Mitglied im Wirtschaftsförderkreis, diese Tradition setze ich fort. Ohne Zweifel ist hier eine Plattform entstanden, wo man immer auf interessante Unternehmen und Persönlichkeiten trifft, mit denen es zu einem regen Austausch kommen kann. Darüber hinaus mischen sich die Akteure des Wirtschaftsförderkreises auch stets ein, wenn es um politische Themen geht, die unsere Region betreffen oder betreffen könnten, all das ehrenamtlich und uneigennützig. Offene Diskussionen, kurze Wege, interessante Veranstaltungen gehören inzwischen zum Standard im Wirtschaftsförderkreis.“

Bei der Nahversorgung gehe es darum, die guten Akzente die das Förderprogramm „Landaufschwung“ beispielsweise mit dem Bau von neuen Dorfgemeinschaftshäusern oder durch Konzepte für mobile Versorgung gebracht hat, weiter zu entwickeln.

Hohe Investitionen in die Schulen

Ein weiterer wesentlicher Faktor für die Entwicklung bleibe die Bildung. „In Zeiten des Fachkräftemangels ist es um so wichtiger, dass wir gute Rahmenbedingungen für unsere jungen Menschen bieten.“ Heymann sieht konkret Investitionsbedarf bei den Berufsbildenden Schulen (bis zu zwölf Millionen Euro) und bei der Kooperativen Gesamtschule (bis zu acht Millionen Euro). „Da gehen wir in den kommenden Jahren ran“, verspricht der Landrat, der bei diesem Thema auch an eine Entwicklung bei der Kreisverwaltung denkt. „Auch wir stehen vor der Aufgabe, in den nächsten Jahren ausreichend Personal zu finden und zu qualifizieren. Bei uns gehen 100 der 400 Mitarbeiter in den nächsten Jahren in den Ruhestand.“

Und was sieht der Landrat als seine persönlich größte Aufgabe an? „Ich muss den Spagat schaffen zwischen dem, was gewollt und was machbar ist – personell und finanziell.“ Grundsätzlich gelte: „Um die Entwicklung unseres Kreises muss sich niemand ernsthaft Sorgen machen.“ Und er ergänzt mit Blick auf den Umstand, mit etwa 57 000 Einwohnern der zweitkleinste Kreis in Niedersachsen zu sein, schmunzelnd: „Die Dinosaurier sind damals gestorben, aber die Ameisen haben überlebt …“ ■

Anzeigen

POPPINGA Käseservice

Der POPPINGA Käseservice ist ein moderner, investitionsfreudiger Industriebetrieb, der bereits in 3. Generation Käse aufschneidet und verpackt. Egal ob Käsescheiben, Stückenkäse oder geriebener/gestiftelter Käse vom deutschen Handel oder Discountbereich gewünscht werden, mit den rund 240 Mitarbeiter*innen kann nahezu jeder Wunsch aufgrund des vielfältigen Maschinenparks erfüllt werden. Darüber hinaus werden die im ostfriesischen Wittmund verpackten Produkte aber über mehrere, langjährige, strategische Partner auch in über 70 Länder der Welt vertrieben. Als Stärke kann das flexible Personal, die über 80-jährige Erfahrung, der eigene Fuhrpark und damit die hohe Flexibilität aufgeführt werden. Möchten Sie Käseexperte werden? Wir bieten einen langfristig sicheren Arbeits- oder Ausbildungsplatz (in fünf Berufen) an der schönen Nordseeküste.

KÄSE POPPINGA

POPPINGA Käseservice
Osterhusen 5 · 26409 Wittmund · Tel. 04467 9477-0
www.poppinga-kaeseservice.de · auftragswesen@poppinga-kaeseservice.de

Millioneninvestitionen sorgen für schnelles Internet

Kreis bringt Digitalisierung und Breitbandausbau „auf Kurs“ – 80 Prozent sind gut versorgt

Fit auf dem Weg in die Zukunft macht sich der Kreis Wittmund, wenn es um das Thema Internetanbindung und Digitalisierung geht. Vor allem bei dem Breitbandausbau für ein schnelles Internet wurde seit Mai 2018 mächtig Tempo aufgenommen. Bis Ende dieses Jahres werden insgesamt 170 Kilometer Glasfaserkabel im Kreis „verbuddelt“; etwa 20 000 Unternehmen und Privathaushalte verfügen dann über eine Anbindung von mindestens 30 Megabits pro Sekunde. Schwieriger ist es beim Mobilfunk. Hier ist die Region von der Netz- und Geschäftspolitik der Telefonanbieter maßgeblich abhängig.

Das aktuell noch laufende Maßnahmenpaket für die Breitbandanbindung umfasst Investitionen von etwa 9,5 Millionen Euro. „Das ist eine der größten Infrastrukturmaßnahmen für unsere Bürger in den letzten Jahrzehnten“, sagt Mario Remmers, bei der Kreisverwaltung für den Breitbandausbau zuständig. Wenn Ende 2019 das Paket, das von der EWE umgesetzt werde, abgeschlossen ist, dann „sind etwa 80 Prozent aller Haushalte mit schnellem Internet gut versorgt“. Bei den Gewerbegebieten sei die Anbindung noch deutlich besser. „Hier werden wir an den meisten Orten bis zu 1000 Megabits pro Sekunde haben, sodass die Firmen optimale Bedingungen für ihre Digitalisierung und Weiterentwicklung haben“, so der Verwaltungsfachmann.

Nach Abschluss der aktuellen Investitionen werde sich der Kreis ab 2020 aber keineswegs zufrieden zurücklehnen. „Wir wissen, dass es weiterhin weiße Flecken geben wird.“ Das sei vor allem auf die fehlende Wirtschaftlichkeit bei vorzunehmenden Anschlüssen zurückzuführen, da „wir auch im Vergleich zu unseren Nachbarkreisen wirklich sehr dünn besiedelt sind“. Schon heute würden der Bund, das Land, der Kreis und die Kommunen einen Fehlbetrag von 5,4 Millionen Euro übernehmen, um auch in der Fläche eine gute Versorgung zu ermöglichen. In der Sprache der Telekommunikationsanbieter und der Behörden sei von einer „Wirtschaftlichkeitslücke durch Marktversagen“ die Rede. Remmers: „Kurzum: Bis der gesamte Kreis ausreichend versorgt ist, haben wir noch ein gutes Stück des Weges zu gehen. Wir werden weitermachen. Der eine oder andere Bürger wird sicherlich viel Geduld mitbringen müssen.“

Lietz-Internat – Lernen, wo andere Urlaub machen

Die Hermann Lietz-Schule Spiekeroog steht, als staatlich anerkanntes Internatsgymnasium, in der reformpädagogischen Tradition.
Die ruhige Lage auf der Nordseeinsel Spiekeroog und die Nähe zum Weltnaturerbe Wattenmeer haben die Schule geprägt – Ökologie und Segeln sind unsere Schwerpunkte.
Das gute Klima und das pädagogische Konzept, mit Bezug zu handwerklichen und praktischen Arbeiten, bieten Kindern ab Klasse 5 ein optimales Umfeld, um gesund aufzuwachsen. In kleinen Klassen schaffen wir ideale Lernbedingungen mit einer intensiven, individuellen Betreuung. Eine nachhaltige Lebens- und Arbeitsweise prägt unseren Schulalltag. Arbeiten für die Gemeinschaft in den Gilden tragen zum Bestehen der Schule bei und stärken das Verantwortungsgefühl.
Lernen Sie uns kennen beim Tag der offenen Tür:
15.02. / 25.04. / 20.06. / 07.11.2020

HERMANN LIETZ SCHULE SPIEKEROOG

Hermann Lietz-Schule Spiekeroog
Hellerpad 2 · 26474 Spiekeroog · Tel. 04976 9100-0
www.lietz-spiekeroog.de · info@lietz-spiekeroog.de

Digitaler Bürgerservice wird erweitert

Akzente setzt der Kreis seit einiger Zeit auch in der Frage, wie der Bürgerservice durch neue digitale Angebote verbessert werden kann. Remmers: „Ob die Digitalisierung des Bauamtes oder die Möglichkeit, Kfz-Neuzulassungen bzw. Umschreibungen von zu Hause aus zu erledigen – wir sind hier mit großen Schritten unterwegs.“ Darüber hinaus werde es in allen Wartebereichen der Verwaltung künftig für Besucher freies WLAN geben. Zwei zusätzliche Mitarbeiter seien eingestellt worden, um darüber hinaus auch die Entwicklung zur papierärmeren Verwaltung zu forcieren. Parallel dazu gebe sich der Landkreis mit einer neuen Homepage aktuell eine neue, serviceorientiertere Visitenkarte im „Netz der Netze“.

Vorangetrieben wird auch die Modernisierung in den Schulen. Remmers: „Wir sind dort heute schon sehr weit. Mit dem durch die Bundes- und Landesregierung aufgelegten Digitalpaket werden wir nun noch weitere Schritte gehen können.“ Aktuell erarbeite man mit Unterstützung externer Fachleute ein „Medienentwicklungskonzept“. Ziel sei es, alle heute technischen Chancen zu nutzen. Im Zuge des Maßnahmenplanes sei auch vorgesehen, möglichst alle Grundschulen mit guter Netzanbindung auszustatten.

Foto: Landkreis Wittmund

„Wir sind in vielen Bereichen aktiv“ – Mario Remmers, der im Landkreis für den Breitbandausbau verantwortlich ist.

Moderatorenrolle bei Mobilfunk

Während bei der kabelgebundenen Versorgung der Region aktuell durch den Kreis viele Weichen gestellt werden, sieht es bei dem Ausbau des Mobilfunknetzes deutlich schwieriger aus. „Wir wissen, dass es Gebiete gibt, die unterversorgt sind. Hier sind wir vor allem abhängig von den Anbietern der Mobilfunknetzes und haben eher die Rolle eines Moderators zwischen den Interessen der Bürger und Firmen sowie den Anbietern“, so der 40-Jährige. Die zentrale Frage sei sicherlich, ob es für einen 5G-Ausbau ausreichend Standorte für Sendemasten gebe. „Aus unserer Sicht wäre es wünschenswert, dass wir zunächst einmal die Versorgung mit LTE flächendeckend verbessern.“ Ein leistungsfähiges Mobilfunknetz zu haben, sei vor allem auch mit Blick auf die Küste und die Inseln wichtig. „Auch dieses Thema haben wir auf der Agenda und werden sehen, welche Möglichkeiten sich hier ergeben“, so Remmers. ■

Anzeigen

CityBoom – Deine Stadt kann mehr als Du denkst.

CityBoom ist eine Internet-Plattform, die Deine Innenstadt wiederbeleben und attraktiver machen soll.
Alle Informationen Deiner Stadt werden an einem Ort gebündelt, sodass gezielt danach gesucht werden kann, welcher Händler in der Nähe das gewünschte Produkt oder den Service anbietet, ohne sofort lange Anfahrtswege in Anspruch zu nehmen.

CityBoom ist die Marketing- & Informations-Plattform für Einheimische und Besucher mit lokalem und regionalem Bezug. Ob Geschäfte, Dienstleister, Handwerker, Veranstaltungen, aktuelle Angebote oder Aktionen, Kleinanzeigenmarktplatz, Events, Fachkräfte, Vereine und vieles mehr ...

Bei CityBoom kannst Du sie finden!

duIT-Solutions

duIT-Solutions
Friedenstraße 2 · 26409 Wittmund · Tel. 04462 2042307
www.CityBoom.de · info@CityBoom.de

Ziel: Image als zukunftsträchtigen Wohn- und Arbeitsort weiter verbessern

Industrie- und Handelskammer ist verlässlicher Partner – 2020 neues Positionspapier?

Seit der Gründung vor drei Jahrzenten pflegen der Wirtschaftsförderkreis Harlingerland und die Industrie- und Handelskammer für Ostfriesland und Papenburg (IHK) eine sehr enge partnerschaftliche Kooperation. „Bei allen wichtigen Themen für den Kreis Wittmund ziehen wir an einem Strang“, sagt IHK-Vizepräsident Theo Eilers. Bester Beleg dafür: Das im Jahr 2015 veröffentlichte Positionspapier „Centrum zwischen Ems und Jade“, in dem die zentralen Herausforderungen und Ziele für die Region gemeinsam definiert wurden.

2015 aufgelegt: das Positionspapier für den Kreis Wittmund

Repro: Holger Hartwig (Agentur Hartwig3c)

Nach fünf Jahren sei es aber an der Zeit, über eine Neuauflage nachzudenken. „Ich bin optimistisch, dass wir diese gemeinsam vornehmen werden. Darüber werden wir 2020 entscheiden“, so IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Torsten Slink. Nachfolgend ein Überblick, wie die IHK die Entwicklung in den zurückliegenden Jahren bewertet und welche Herausforderungen weiter bestehen:

Infrastruktur

Mit der Anbindung des Harlingerlandes in östliche Richtung an die Bundesautobahn 29 ist der Region ein großer Schritt gelungen. Was noch fehlt, ist die Anbindung an die A 31. IHK-Verkehrsexperte Arno Ulrichs: „Hier laufen die Planungen zum Bau der Bundesstraße 210n von Aurich zur A 31 bei Riepe. Diese Anbindung wird auch dem Kreis Wittmund wichtige wirtschaftliche Impulse verleihen.“ Ähnlich wie bei der Küstenautobahn 20 sei aber festzustellen, dass die Planungen viel zu lange dauern. „Wir benötigen deutliche schlankere Planungs- und Genehmigungsverfahren, wenn unsere Infrastruktur mit den gestiegenen Ansprüchen Schritt halten soll.“ Erforderlich sind nach Ansicht der IHK auch Impulse bei der Sanierung der kommunalen Straßen. „Hier hat es jahrelang zu wenig Investitionen gegeben. Wir setzten uns dafür ein, dass die Kommunen mehr finanzielle Hilfe vom Land bekommen.“ Neben der Straße sieht die IHK auch Handlungsbedarf bei der Schiene. Neben der Anbindung von Sande nach Esens müsse die mittelfristige Realisierung der Bahnstrecke Esens–Bensersiel das Ziel bleiben. Ulrichs: „Leider verfolgt die Landesregierung die Reaktivierung dieser Strecke nicht mit der aus unserer Sicht gebotenen Stringenz. Wir bleiben aber am Ball – wohlwissend, dass dies wohl eher ein sehr langfristiges Vorhaben werden wird.“

Digitalisierung

Aus Sicht der IHK hat der Kreis Wittmund erhebliche Fortschritte bei der Breitbandversorgung gemacht. „Für die Wirtschaft wird damit eine der wichtigsten Voraussetzungen für die erfolgreiche Weiterentwicklung geschaffen“, so Reinhard Hegewald, der sich bei der IHK um die Verbesserung der Breitbandversorgung kümmert.

Energiewirtschaft

Mit rund 400 Windenergieanlagen trägt das Harlingerland erheblich zur hohen Windenergieleistung Ostfrieslands insgesamt bei. „Die Windenergiebranche kämpft seit der Novelle des EEG 2017 mit einem Rückgang an Neuaufträgen in Deutschland. Dadurch ist in Ostfriesland insgesamt bereits ein deutlicher Arbeitsplatzrückgang zu verzeichnen“, so Dr. Jan Amelsbarg, stellvertretender IHK-Hauptgeschäftsführer. Solange der Bundesgesetzgeber an dieser Stelle nicht die Weichen auf ein klares „Ja“ zur Energiewende stelle, sei mit einem weiteren Abschwung der Wirtschaftskraft in der Windindustrie zu rechnen. „Wir setzen uns für die Anhebung bzw. Streichung des Ausbaudeckels für Windenergie an Land wie auch auf See ein. Nur so kann die regionale Wertschöpfung in der Windindustrie erhalten und auch weiter ausgebaut werden.“ Für den Kreis Wittmund sei zudem die Beschlussfassung über einen neuen Regionalen Raumordnungsplan erforderlich. „Das gibt dann Planungssicherheit.“

Landwirtschaft

Die intakte Landwirtschaft gehört nach Meinung der Kammer für viele Touristen „einfach zum Bild und zum positiven Image der Region“. Sie ist eine der Markenkerne Ostfrieslands. Slink: „Viele landwirtschaftliche Betriebe sind inzwischen Teil des Tourismus. Wichtig ist aus unserer Sicht eine enge Verzahnung der Landwirtschaft und ihrer Organisationen mit dem Tourismus und deren Organisationen vor Ort.“ Das sei ein Garant, dass das Zusammenspiel der Interessen auch weiterhin funktionieren werde.

Tourismus

Der Tourismus ist eine der tragenden wirtschaftlichen Säulen. Aber gerade im Hotel- und Gaststättengewerbe werde die Gewinnung und die Sicherung von Fachkräften immer schwieriger. „Das in der Region vorhandene Fachkräftepotenzial ist längst ausgeschöpft und die Rekrutierung von Arbeitskräften aus Ost- und Südosteuropa wird immer herausfordernder. Auf Sicht könnte damit eine nicht unbeachtliche Beeinträchtigung des Services einhergehen und darunter könnte das ausgesprochen positive Image als Urlaubsregion leiden“, sagt Arno Ulrichs. Es gelte hier, gemeinsam mit allen Verantwortlichen in Ostfriesland nach Lösungen zu suchen.

Handel

Noch gibt es im Landkreis längst nicht in allen Kommunen ein Einzelhandelskonzept. Es bleibe Aufgabe der IHK, in Gesprächen mit den Kommunen diese Forderung immer wieder zu erheben. Eine immer stärker werdende Herausforderung für den Handel vor Ort werde der boomende Onlinehandel. „Noch hat darunter die Multifunktionalität der Orte nicht gravierend gelitten. Das hat viel mit der Innovationsfähigkeit des stationären Handels zu tun, der es gewohnt ist, sich immer wieder auf neue Situationen einzustellen“, so IHK-Handelsexperte Reinhard Hegewald.

Fachkräfte

Nach wie vor muss die Wirtschaft im Harlingerland aus Sicht der IHK zusammen mit dem Kreis und allen weiteren Akteuren daran arbeiten, das Image der Region als zukunftsträchtigen Wohn- und Arbeitsort zu verbessern. Dazu IHK-Bildungsexperte Timo Weise: „Denkbar ist aus Sicht der IHK eine breit angelegte Marketingkampagne.“ Ziel müsse zudem sein, die Frauenerwerbsquote weiter zu erhöhen. Darüber hinaus bereitet der IHK die Entwicklung bei den Auszubildenden Sorge. „Gut ein Drittel der Betriebe kann nicht mehr alle Ausbildungsplätze besetzen. Die Möglichkeiten der beruflichen Orientierung müssen verbessert werden.“ Eine Lösung sieht die IHK im dualen Studium oder durch die Verzahnung von Aus- und Weiterbildung, die dann auch die Bachelor-Ebene (DQR Stufe 6) erreicht. Zudem sollte der Gedanke aus dem Positionspapier von 2015, eine zentrale Koordinierungsstelle (One-Stop-Agency) für junge Menschen einzurichten, weiterverfolgt werden.

Familienförderung

In diesem Bereich sieht die IHK erhebliche Fortschritte. „In die Kinderbetreuung sind nicht unerhebliche Investitionsmittel geflossen, die die Vereinbarkeit von Familie und Beruf verbessert haben“, so Slink. Hier am Ball zu bleiben, sei eine fortwährende Aufgabe. ■

Anzeige

Steinbrecher – Ein Arbeitgeber, auf den man bauen kann.

Termingerecht, kundenorientiert, innovativ: Das Bauunternehmen Steinbrecher ist Ihr Komplettanbieter für ein großes Leistungsspektrum in verschiedenen Geschäftsbereichen der Bauwirtschaft. Wir sorgen für die Erstellung und Vernetzung von Infrastruktur – von Verkehrstechnik über Kommunikation (z. B. Breitband), Strom bis zur Entsorgung. Ob Entwicklung, Planung, Umsetzung, Service, Wartung oder Abrechnung: Wir bieten Ihnen Kompetenz mit vollumfänglichen Leistungen von A bis Z.

Wir beschäftigen insgesamt 350 Mitarbeiter an 5 Standorten im Nordwesten. Unsere Ausbildungsstandorte sind Wittmund, Varel, Hannover und Rheine.
Steinbrecher steht für vielversprechende Karriereperspektiven für junge und erfahrene Fachkräfte sowie Auszubildende. Wir setzen auf unsere Mitarbeiter, schenken ihnen Vertrauen und bieten ihnen Vielfalt, Kompetenz und eine Zukunft.

STEINBRECHER

UNTERNEHMENSGRUPPE STEINBRECHER
Kurt-Schwitters-Platz 6 · 26409 Wittmund · Tel. 04462 955-01
www.steinbrecher-gmbh.de · info@steinbrecher-gmbh.de

Neues Leitbild wird im Frühjahr 2020 präsentiert

Befragung und Foren zeigen Grundzufriedenheit über Lebensverhältnisse

Wie soll sich der Kreis Wittmund bis 2030 entwickeln? Das ist die zentrale Frage des Leitbildprozesses, den Politik und Verwaltung in den zurückliegenden Monaten angestoßen haben. Mehr als 1500 Bürger*innen, Ehrenamtliche, Funktionäre, Unternehmer*innen haben sich per Fragebogen oder bei Expertenrunden mit ihren Ideen und Vorstellungen eingebracht. Im Frühjahr 2020 wollen Landrat Holger Heymann, der Kreistag und die Kreisverwaltung gemeinsam das Ergebnis präsentieren. Motto: Unser Kreis Wittmund 2030.

Für Landrat Heymann steht fest, dass das Leitbild vor allem eines nicht sein soll: eine Hochglanzbroschüre, die wieder in der Schublade verschwindet. „Die Ergebnisse sind Handlungsempfehlungen. Politik und Verwaltung werden sich alle Themen vom Radwegebau bis hin zur ärztlichen Versorgung einzeln anschauen, gemeinsam Stück für Stück abarbeiten und dann eindeutige Handlungsempfehlungen für den Weg in den nächsten zehn Jahren beschließen“, so Heymann. Auch wenn die Auswertung der Fragebögen und der Expertenrunden aktuell noch läuft, seien erste Tendenzen erkennbar. Heymann: „Die Menschen schätzen die raue Nordsee, die gute Luft und die intakte Natur, aber vor allem das nachbarschaftliche Miteinander.“ Es sei sehr deutlich geworden, dass es ein ehrenamtliches Engagement über das normale Maß hinaus gebe. „Die Bereitschaft, sich füreinander zu engagieren, hält unsere Gesellschaft zusammen.“ Als ländliche Region könne man beispielsweise nicht mit einem Staatstheater punkten, aber „dafür sorgen ländliche Theater, das Leben im Sport-, Schützen- oder Heimatverein oder in der Feuerwehr dafür, dass man sich hier wohlfühlt.“ Der Landrat sieht in diesem Umstand die Aufgabe, sich stärker mit der Unterstützung des Ehrenamtes zu beschäftigen. Heymann: „Eine Ehrenamtsagentur oder ein gezielter Ansprechpartner für die Vereinsvorstände in der Verwaltung sind zwei denkbare Möglichkeiten.“ Aus Sicht des Landrates ist es falsch, von einem Leitbild zu viel zu erwarten. „Einiges werden wir in den nächsten zwei bis drei Jahren aktiv angehen, anderes wird sich vielleicht auch bis 2030 hinziehen.“ Für ihn sei aber vor allem auch eine Erkenntnis wichtig: „Wir können aus der Vielzahl der Antworten und Diskussionen feststellen: Die Menschen haben eine Grundzufriedenheit. Das ist eine gute Basis, damit wir die Zukunft gemeinsam gestalten.“ ■

Anzeige

Seehafen der Zukunft: Containerhafen Wilhelmshaven mit NORDFROST!

Unsere Container Freight Station ist direkt im Containerhafen Wilhelmshaven gelegen: Kunden aller Branchen bieten wir sämtliche Services in der Hafenlogistik, Lager- und Transportleistungen inkl. kombinierter Verkehre – und das für alle Warenarten z. B. für temperaturgeführte Lebensmittel und General Cargo oder Projektverladungen mit seemäßiger Verpackung bis hin zum Schwergut. Die NORDFROST-Gruppe mit zentralem Sitz in Schortens/Friesland ist Europas führender Dienstleister im Bereich der Tiefkühllogistik mit rund 3.000 Beschäftigten und flächendeckend 40 temperaturgeführten Lagerstandorten sowie einem europaweiten Transportlogistik-Netzwerk.

Fotos: Marcus Jurk

NORDFROST

NORDFROST · Europa-Zentrale
Nordfrost-Ring 1 · 26419 Schortens · Tel. 04461 8902-60
info@nordfrost.de · www.nordfrost.de

Mit Investitionen in eine gute Zukunft

Landwirtschaft prägt den Kreis – Mehr Akzeptanz gewünscht

Die Landwirtschaft spielt im Kreis Wittmund aus Tradition eine große Rolle. Grünlandflächen prägen das Bild, viele Familienbetriebe sind ein nicht zu unterschätzender Faktor für die Wirtschaft und den Arbeitsmarkt. „Insgesamt funktioniert das Miteinander aus Bevölkerung, Politik, Wirtschaft und uns Landwirten gut“, beschreibt der Kreisvorsitzende des Landwirtschaftlichen Hauptvereins (LHV), Günter Lüken, die Situation.

Aus Sicht der berufsständischen Vertretung der Landwirte ist der Kreis eine „klimatische Gunstregion, die grundsätzlich gute Voraussetzungen bietet“. Der Kreis Wittmund sei durch bäuerlich strukturierte Familienbetriebe geprägt. Allerdings würden immer mehr außerlandwirtschaftliche Investoren auf den Bodenmarkt drängen. „In den vergangenen 15 Jahren sind uns, beispielsweise durch Baugebiete oder Umwidmung von Ausgleichsflächen, jährlich etwa 1000 Hektar verloren gegangenen. Es muss das Ziel sein, unsere bäuerlichen Strukturen, die meist eine familiäre Hofstelle haben, zu schützen.“ Z. B. bei Großprojekten der Energiewirtschaft „sind zukunftsorientierte Konzepte für eine flächenschonendere Kompensation gefordert“. Lüken ist insgesamt optimistisch, denn „nie gab es so viele junge und motivierte Landwirte wie heute in der Region“. Die Landwirtschaft sei heute eine hochmoderne Berufsgruppe, in der die Digitalisierung nur eines von vielen spannenden Zukunftsthemen sei. „Entgegen der weit verbreiteten Meinung sind unsere Auszubildendenzahlen über Jahre hinweg weitgehend stabil.“ Trotzdem müsse man sich in den kommenden Jahren auf einen Fachkräftemangel einstellen, wie ihn auch andere Wirtschaftszweige treffen werde.

Ziel der Landwirte ist es, in den nächsten Jahren noch umwelt- und tierartengerechter zu produzieren. Das erfordere Investitionen und dafür weiterhin passende Bedingungen im Steuer-, Sozial- und Umweltrecht. Lükens Appell an Politik und Bürger*innen: „Wir brauchen die Förderung der gesellschaftlichen Akzeptanz der Landwirtschaft. Schenken Sie uns Bauern weiter Ihr Vertrauen, dann machen wir Sie weiterhin satt und pflegen nebenbei Wallhecken und vieles mehr.“

Foto: Landwirtschaftlicher Hauptverein (LHV)

Auch im Landkreis Wittmund legen die Landwirte in den nächsten Jahren großen Wert auf noch mehr umwelt- und tierartengerechte Produktion. Dazu sind neben passende Bedingungen und Investitionen auch die gesellschaftliche Akzeptanz der Landwirtschaft unverzichtbar.

Prägend für die Region: die Landwirtschaft im Kreis Wittmund

Bei der durch den Kreis Wittmund angeschobenen Leitbildentwicklung habe der LHV weitere Punkte angesprochen. Lüken: „Wir wünschen uns, dass die vom Kreis gestalteten Fördertöpfe mehr Nutzungsmöglichkeiten für uns bieten, dass eine beschleunigtere Bearbeitung von Anträgen erfolgt und die Landwirtschaft und Natur bei der Ausweisung von Schutzgebieten gleichrangig behandelt werden.“ Wie auch für alle anderen Branchen sei auch die Landwirtschaft auf schnelles Internet angewiesen, denn im Stall gehe es heute hochmodern zu. „Der aus unserer Sicht teilweise zu schleppende flächendeckende Ausbau verhindert Investitionen in zukunftsweisende Techniken“, macht Lüken deutlich. Neben der allgemeinen europaweiten Agrarpolitik sind der Umgang

>>

Foto: Lichtbilderwerkstatt

„Warum funktioniert die Wirtschaft im LK WTM, was ist das Besondere an ihr?“

Manfred Tannen LHV
Präsident des Landwirtschaftlichen Hauptvereins für Ostfriesland e. V. :
„Ländliche Strukturen ermöglichen im Landkreis Wittmund einen Austausch auf Augenhöhe. Kurze Wege, eine schlanke Kreisverwaltung und enge Kontakte zueinander, nicht zuletzt durch die intensive Arbeit des Wirtschaftsförderkreises, helfen den Unternehmen vor Ort, sich wettbewerbsfähig aufzustellen und mit Vertrauen in die Zukunft zu investieren. Dieses gilt auch für unsere landwirtschaftlichen Familienbetriebe, die sowohl in der Urproduktion, aber auch in Bereichen der regenerativen Energien oder dem Tourismus tätig sind. Damit wird eine Grundlage gelegt, um mit gesellschaftlicher und politischer Akzeptanz auch zukünftig an volatilen Märkten bestehen zu können.“

>> mit den Gänsen und die Rückkehr des Wolfs weitere Herausforderungen für den LVH. Kreisgeschäftsführer Johannes Müller: „Jedes Jahr fallen Tausende Gänse über Wiesen und Ackerflächen her und hinterlassen ein Feld der Verwüstung. Wir erkennen den Schutz dieser Tierart – mit einer Obergrenze – an, brauchen aber einen realistischen Ausgleich für die dadurch entstehenden Schäden.“ Die angeschobenen Maßnahmen seien begrüßenswert. Es sei jetzt die Aufgabe der Landwirte im Kreis, das Auftreten von Gänsen an die zuständigen Behörden zu melden, und „wir hoffen dann darauf, dass genügend Gelder bereitstehen, damit auch für unsere Flächen, die außerhalb der bereits definierten Förderkulissen in Ostriesland liegen, Ausgleichentschädigungen gezahlt werden“.

Eindeutig ist die Position beim Thema Wolf. „Damit Kühe, Schafe und Pferde auf den Weiden bleiben, muss dafür gesorgt werden, dass Ostfriesland wolfsfrei bleibt. Zweidrittel unserer Flächen sind Grünland und nicht ackerfähig. Es gibt keine Alternative zu grasfressenden Tieren.“ Diese Kleinteiligkeit ermögliche es nicht, gezielt Zäune aufzustellen, „weil dann ein Gefängnis-Charakter entsteht“. Müller: „Für uns steht fest: Der Wolf darf hier keine Heimat finden.“ Zudem sei einfach Fakt: Sollten Wölfe die Schafe von den Deichen vertreiben, wären die Deichsicherheit und „somit das Überleben im gesamten ostfriesischen Raum nicht mehr sichergestellt“.

Insgesamt sind die Landwirte optimistisch. Kreisvorsitzender Lüken: „Wenn die Politik uns erlaubt, die guten Ressourcen hier im Kreis Wittmund weiter zu nutzen und wir bei unseren Anliegen unterstützt werden, dann werden wir in den nächsten Generationen erfolgreich wirtschaften können und weiterhin einen wichtigen Beitrag für die Wirtschaftskraft und Wertschöpfung im ländlichen Raum leisten“. ■

Weitere Infos unter www.lhv.de

Foto: Privat

„30 Jahre Wirtschaftsförderkreis – Was sind Ihre Erfahrungen? Funktioniert die Vernetzung?“

Thomas Kleefuß, kaufmännischer Geschäftsführer der STORAG ETZEL GmbH; seit 2019 Mitglied des WFK-Vorstandes:
„Als jemand, der sich vor vier Jahren in Ostfriesland neu vernetzen musste, habe ich den Wirtschaftsförderkreis (WFK) als ersten Wirtschaftskontakt in der Region kennengelernt und stellte fest, dass man hier am WFK nicht vorbei kommt. Aufgrund seiner kompetenten und schlanken Organisation bietet der WFK die wesentlichen wirtschaftlichen Kontakte, er nimmt in enger Abstimmung mit dem Landkreis die Aufgaben zur Weiterentwicklung und Verbesserung der Lebensqualität in Ostfriesland wahr. Insbesondere auch die ehrenamtlichen Vorstandsmitglieder treiben wichtige Projekte zur Stärkung der Region voran und begleiten diese.“

Energiegenossenschaft für Wittmund eG

DAS SIND **WIR** – Die EG Wittmund versorgt den Stadtkern Wittmund seit 1922 mit Strom. Auch außerhalb des eigenen Netzes können wir Sie mit **Strom** und **Gas** versorgen. Die EG wird von ihren Mitgliedern getragen.

- **E-MOBILITÄT** – Neben Beratung und Planung für den Aufbau einer nicht öffentlichen Ladeinfrastruktur für zu Hause oder Gewerbebetrieb mit mehrplatzfähiger Ladeinfrastruktur bieten wir sämtliche technische und handwerkliche Dienstleistungen an.
- **EG WÄRME** – Mit dem Heizungscontracting installiert die EG in Kooperation mit örtlichen Handwerksbetrieben neue und effiziente Heizungsanlagen.
- **GEBÄUDEENERGIEBERATUNG** – Wir erstellen Energieausweise sowie Gebäudeenergieberechnungen und helfen Ihnen beim Ausfüllen des KfW-Antrags.

Wir stehen Ihnen gerne beratend zur Seite!

EG seit 1922 Wittmund — Immer in Ihrer Nähe!

Energiegenossenschaft für Wittmund eG
Am Markt 16 · 26409 Wittmund · Tel. 04462 20660
www.eg-wittmund.de · info@eg-wittmund.de

Windenergie als Wirtschaftsfaktor weiter pflegen

Repowering statt Ausbau – neue Chancen für Kavernen

Die Energiewirtschaft ist in den zurückliegenden Jahrzehnten durch den Ausbau der Windenergie und die Nutzung der Kavernen in Etzel zu einer tragenden Säule der Wirtschaft im Kreis Wittmund geworden. „Wir müssen und werden beides weiterhin gut hegen und pflegen", sagt Landrat Holger Heymann mit Blick darauf, dass es Gemeinden gibt, die heute Zweidrittel ihrer Steuereinnahmen aus der Windkraft erhalten.

Mit Blick auf die Windkraft sei es begrüßenswert, dass alle Festlandsgemeinden zukünftig nur auf Repowering setzen. Man müsse wissen, dass die Kommunen über ihre Flächennutzungsplanung hier die Planungshoheit haben. Heymann: „Es wird an Land in den nächsten Jahren keinen weiteren Ausbau der Windenergie durch neue Standorte geben, sondern durch Repowering soll mehr Leistung möglich werden." Dass dieser Weg funktionieren und richtig sei, zeige ein Beispiel in Neuharlingersiel und Werdum. Dort wurden 17 alte durch vier neue leistungsstärkere Anlagen ersetzt. „Das ist ein ganz anderes Erscheinungsbild und sorgt für Akzeptanz in der Bevölkerung. Repowering in vernünftigem Maße, beispielsweise 1 : 2, ist ein guter Weg, denn die Windkraft ist für uns ein unerlässlicher Wirtschaftsfaktor."

Gute Perspektiven sieht der Landrat auch für die „Energiedrehscheibe" Etzel in der Gemeinde Friedeburg: „Während ich die Nutzung von heute 24 Kavernen für Öl auf lange Sicht nicht als strategisch betrachte, wird auch vor dem Hintergrund der Energiewende in Deutschland die Erdgaseinlagerung in den aktuell 51 Kavernenspeichern über Jahrzehnte weiterhin Bestand haben." Über diese Kavernen hinaus können bei Bedarf weitere Speicherkapazitäten in der Kavernenanlage geschaffen werden. Weil sich der Standort aufgrund seiner Nähe zur Windkraft eignet, gelte es, in den nächsten Jahren sehr aufmerksam zu sein, beispielsweise bei der Speicherung von überschüssigem Windstrom durch „Power-to-Gas". „Das dürfen wir nicht verschlafen."

Als gasförmige Energieträger kommen hier insbesondere Wasserstoff, synthetisches Methan und Druckluft infrage. Aufmerksamkeit verdient auch das Thema LNG am JadeWeserPort – von dort gibt es bereits Pipelines nach Etzel. ■

Anzeigen

STORAG ETZEL – Energie. Versorgung. Sicherheit.

Die STORAG ETZEL GmbH ist der größte unabhängige Anbieter von Kavernenspeichern in Deutschland und leistet damit einen wertvollen Beitrag zur Energiesicherheit und Gasnetzstabilität in Deutschland und Nordwesteuropa.
Am Standort Etzel in Ostfriesland baut, unterhält und vermietet das Unternehmen seit 1971 untertägige Speicherkapazität für Gas und Öl.

Mieter der Kavernen sind namhafte Energiehandelsunternehmen sowie Erdölbevorratungsorganisationen verschiedener europäischer Staaten. Unter anderem lagert in Etzel ein Großteil der deutschen Rohölreserve.
Die Speicheranlage profitiert auch von ihrer idealen geografischen Lage, indem sie direkt an das nordwesteuropäische Pipelinenetz für Öl und Gas angeschlossen ist.

STORAG ETZEL
Energy Storage Solutions

STORAG ETZEL GmbH
Beim Postweg 2 · 26446 Friedeburg · Tel. 04465 809-0
Bürgertelefon 04465 9779339 · info@storag-etzel.de · www.storag-etzel.de

Foto: Kai Koch, Nordseebad Carolinensiel-Harlesiel

Gute Mischung aus Tradition und Komfort sichert Attraktivität

Tourismus im Kreis entwickelt sich positiv – Nachhaltigkeit und Barrierefreiheit als Herausforderung

Was wäre der Kreis Wittmund ohne den Tourismus? Vor allem in den Sommermonaten überzeugen – aus langer Tradition heraus – die Inseln Langeoog und Spiekeroog, die Orte an der Küste und das Binnenland mit ihrer Anziehungskraft. Das Ergebnis: Der Tourismus ist eine tragende Säule der Wirtschaft. Jährlich sorgt er in der Region nach einer dwif-Studie für 473 Millionen Euro Umsatz, sichert Jobs und füllt die öffentlichen Kassen mit Steuereinnahmen.

„Wir sind insgesamt im Kreis Wittmund touristisch auf einem guten Weg“, beschreibt Imke Wemken, Geschäftsführerin der Ostfriesland Tourismus GmbH, die Entwicklung. Die Branche biete als Jobmotor Menschen vieler unterschiedlicher Berufsqualifikationen und Beschäftigungsverhältnisse – von der Saisonkraft bis zur Vollzeitstelle – Einkommensmöglichkeiten.

„Einwohner sind die besten Berater“

„Die Richtung stimmt“, sagt auch Kai Koch, Kurdirektor des Nordseebades Carolinensiel-Harlesiel. Seit einigen Jahren seien die Übernachtungszahlen bei über 5000 Betten im Schnitt um drei Prozent auf etwa 960 000 im Jahr gestiegen. „Unser Ziel für die nächsten Jahren ist vor allem, den Umsatz pro Gast zu erhöhen, damit mehr Kaufkraft im Ort landet.“ Um diesen Weg zu gehen, stehen die regionale Identität und die Erhöhung der Qualität des Angebots im Vordergrund aller Aktivitäten. Koch: „Wir freuen uns, dass das Deutsche Sielhafenmuseum saniert wird und aktuell ein neues Hotel entsteht, bei dem ein alter Gulfhof wiederhergestellt und in das Ensemble integriert wird. Wir setzen auf eine gute Mischung aus Tradition und Komfort, bei dem die ökologischen Aspekte – beispielsweise ein schlüssiges Verkehrskonzept – eine große Rolle spielen.“

Der Kurdirektor ist überzeugt, dass die weitere Entwicklung auch maßgeblich von dem Zusammenspiel der Einheimischen mit den Gästen abhängt. „Wir sind

Moin und herzlich willkommen in Esens-Bensersiel!

Das Nordseeheilbad Esens-Bensersiel ist eine der führenden Urlaubs- und Gesundheits-Destinationen an der Nordsee mit kontinuierlich wachsenden Gästezahlen. Die Esens-Bensersiel Tourismus GmbH hält Angebote und Einrichtungen vor und übernimmt die touristische Vermarktung. Zahlreiche Mitarbeiter sind in den verschiedenen Einrichtungen wie der Nordseetherme, dem Strand- und Familiencampingplatz, dem Wattenhuus, der Tourist-Information und im Shop beschäftigt.

Am Wichtigsten ist der Esens-Bensersiel Tourismus GmbH das Wohlbefinden ihrer Gäste. Damit ist die stetige nachhaltige Optimierung und Verbesserung von Service und Qualität verbunden, aus denen alle Mitwirkenden höchste Wertschätzung erfahren dürfen.
In Esens und Bensersiel ist man gerne Service-Leister und freut sich, wenn sich alle wohlfühlen und Leistung damit anerkannt wird.

ESENS BENSERSIEL Nordseeheilbad

Esens-Bensersiel Tourismus GmbH
Am Strand 8 · 26427 Bensersiel · Tel. 04971 917-0
www.bensersiel.de · nordseeurlaub@bensersiel.de

Der Tourismus im Kreisgebiet hat sich nicht nur auf den Inseln Langeoog und Spiekeroog in den vergangenen Jahrzehnten bestens entwickelt.
Fotos rechte Seite: Esens-Bensersiel Tourismus GmbH

überzeugt: Die Einwohner*innen sind unsere besten Unternehmensberater. Es reicht nicht aus, dass nur die Gäste begeistert sind.“ Zum Jahresende hofft Koch zudem darauf, dass vier zusätzliche Buchstaben den Kurs der vergangenen Jahre bestätigen und für weiteren Rückenwind sorgen. Koch: „Wir sind optimistisch, dass aus unserem Nordseebad dann das Nordsee,heil‘bad Carolinensiel-Harlesiel wird.“

Zufrieden mit der aus seiner Sicht generell sehr guten Nachfrage ist auch Michael Schmitz, Geschäftsführer der Esens-Bensersiel Tourismus GmbH. Besonders der saisonale Campingplatz am Strand vor dem Deich werde immer beliebter. Sorgen bereitet ihm hingegen der Zustand der Infrastruktur. „Das ist auf Dauer ein Wettbewerbsnachteil zu anderen Regionen, z. B. der Ostsee. Die Möglichkeiten des öffentlichen Personennahverkehrs sind schlecht, obwohl es viele Ideen gibt, beispielsweise die Küsteneisenbahn. An diesem Thema und auch der Barrierefreiheit werden wir dranbleiben“, so Schmitz.

Online-Angebot ausbauen

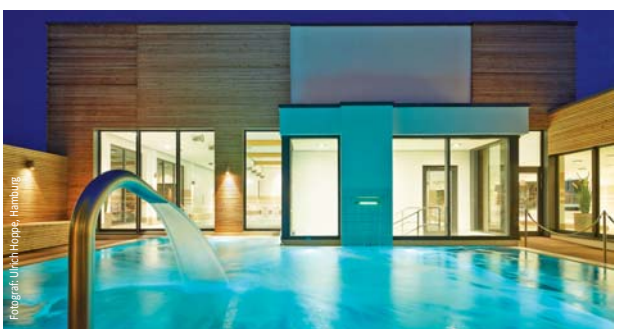
Für Esens-Bensersiel sei zudem die stillgelegte Umgehungsstraße eine Herausforderung. „Sie behindert die Verkehrsberuhigung im Ortskern, und viele Ideen für eine attraktive Gestaltung liegen somit auf Eis.“ Er hoffe, dass bei diesem Thema bald eine Lösung gefunden werde und dadurch die Attraktivität des Ortes noch einmal gesteigert werden könne. Für die nächsten Jahre haben sich Schmitz und seine Mitarbeitenden das Ziel gesetzt, das Online-Shop-Angebot unter www.bensersiel.de mit Buchungsmöglichkeiten und das eigene bereits gut angenommene Veranstaltungsangebot im hauseigenen Veranstaltungssaal weiter auszubauen.

Die in der Region weiter steigende Zahl der Gäste entwickelt sich zugleich auch >>

Anzeigen

Bewegung, Gesundheit und Wohlbefinden unter einem Dach

3 Häfen – 2 Orte – 1 Nordseebad: Dahinter verbirgt sich das Nordseebad Carolinensiel-Harlesiel. Mit seiner positiven Entwicklung auf nunmehr 968.000 Übernachtungen hat sich das Nordseebad zu einem der beliebtesten Urlaubsdestinationen an der ostfriesischen Nordseeküste entwickelt. Neben historischem Museumshafen, 2 Kilometer langer Promenade zwischen Carolinensiel und Harlesiel, Sandstrand und Meerwasserfreibad ist das Herzstück die Cliner Quelle – das Kompetenz-Zentrum für Schwimmen, Fitness, Gesundheit, Wellness und gute Ernährung. Das ganzheitliche Gesamtkonzept basiert auf den fünf Säulen des Carolinensieler Gesundheitskonzeptes: dem Sole- und Erlebnisbad, dem X-Force Sports Club, dem Wellness- und Kosmetikzentrum, der Saunalandschaft und einer Kur, Ernährungs- und Gesundheitsberatung. Die Cliner Quelle ist außerdem angeschlossener Partner von HanseFit – Deutschlands größtem Firmenfitness-Netzwerk.



Carolinensiel-Harlesiel
Nordseebad

Nordseebad Carolinensiel-Harlesiel GmbH
Bahnhofstraße 40 · 26409 Nordseebad Carolinensiel-Harlesiel · Tel. 04464 9493-0
www.carolinensiel.de · info@carolinensiel.de

Foto: Esens-Bensersiel Tourismus GmbH

Wer möchte hier nicht Urlaub machen?
Der Kreis Wittmund überzeugt Gäste aus Nah und Fern mit seinen Küstenorten und den Insel.

Idyllische Hafenkulisse:
Sie ist ein Garant der Anziehungskraft, die die Küstenorte für Gäste haben.
Foto: Kai Koch, Nordseebad Carolinensiel-Harlesiel

>> als eine Herausforderung mit Blick auf die Servicequalität. „Der allgemeine Fachkräftemangel wird auch den Landkreis Wittmund treffen. Hier sind ostfriesland- bzw. deutschlandweit entsprechende Lösungsansätze im Tourismus gefordert." Nur wenn ausreichend Personal vorhanden sei, könne auch die Angebots- und Produktentwicklung weiter vorangetrieben werden. Imke Wemken: „In den nächsten Jahren wird es entscheidend darauf ankommen, wie Anreize für Investitionen und Ansiedlungen gesetzt werden können. Nur mithilfe von Investitionen kann es gelingen, dass der Kreis Wittmund weiterhin mit einem wettbewerbsfähigen Angebot erfolgreich am Markt agiert."

Anreise per Bahn verbessern

Dabei werde das Thema Nachhaltigkeit eine zentrale Rolle spielen. „Bei den Gästen spielt der Umweltgedanke mehr und mehr ein wichtiges Kriterium bei der Auswahl des Urlaubsortes", so Wemken. Immer mehr Urlauber würden auf eine Flugreise zugunsten von Inlandsreisezielen verzichten. Allerdings wünschen sich Gäste dann eine nachhaltige Anreise zu ihrem Urlaubsort mit öffentlichen Verkehrsmitteln. „Für den Kreis Wittmund bedeutet das: Hier muss in den nächsten Jahren in die Verkehrsinfrastruktur investiert werden, um eine lückenlose und komfortable Anreise per Bahn zu gewährleisten", sagt Wemken. Dies gelte insbesondere auch für die Anbindung an die Fährhäfen. Zudem werde im Bereich Mobilität am Urlaubsort ohne eigenes Auto noch einiges zu tun sein.

Dass die Bereitschaft da sei, sich erhöhten und veränderten Anforderungen der Gäste zu stellen, werde an vielen Beispielen deutlich. Wemken nennt hier die Barrierefreiheit. 2018 habe Ostfriesland als erste deutsche Reiseregion die Auszeichnung „Reisen für Alle", eine Zertifizierung im Bereich Barrierefreiheit, erhalten. „Speziell Langeoog und Carolinensiel spielten hierbei eine tragende Rolle. Sie gehören zu den sieben Leuchtturmorten der Barrierefreiheit, die eine Grundvoraussetzung für die Auszeichnung waren." Ohne das Engagement der dortigen Touristiker und Leistungsträger wäre die Auszeichnung für die gesamte ostfriesische Halbinsel niemals möglich gewesen, so Wemken. Sie sei optimistisch, dass die Touristiker im Kreis Wittmund in enger Zusammenarbeit mit den Verwaltungen und der Politik die Zukunftsaufgaben meistern werden, denn jeder Verantwortliche wisse, „dass der Tourismus immer eine der tragenden Säulen im Kreis Wittmund bleibt". ■

Foto: Kurverein Neuharlingersiel e. V.

„Wie funktioniert die Wirtschaft im Landkreis Wittmund? Was ist das Geheimnis Ihres Erfolgs?"

Andreas Eden
Geschäftsführer und Kurdirektor beim Kurverein Neuharlingersiel e. V. :
„In der Satzung des privatwirtschaftlich organisierten Kurvereins Neuharlingersiel e. V. ist der Gemeinnutz für die in der Gemeinde Neuharlingersiel lebenden Bürger*innen fest verankert. Diese in 1960 weitsichtig getroffene Vereinbarung belässt die unternehmerische Verantwortung bei den derzeit ca. 360 Mitgliedern, die nach klaren demokratischen Regelungen wirtschaftliche Entscheidungen mehrheitlich treffen.
Sämtliche erwirtschafteten Überschüsse werden in neue touristische Projekte reinvestiert. Der touristische und wirtschaftliche Erfolg dient somit keinem Einzelnen, sondern kommt im Sinne der Satzung allen in Neuharlingersiel lebenden Bürgern zugute. Gemeinschaftliches wertschätzendes Handeln ist der Garant für unseren Erfolg."

Reederei Warrings

Wir, die Reederei Warrings, sind ein traditionelles Schifffahrtsunternehmen mit Sitz in Wittmund, Ortsteil Carolinensiel.
„Eine Seefahrt die ist lustig, eine Seefahrt die ist schön“. Mit diesem Slogan möchten wir Sie recht herzlich begrüßen.
Kombinieren Sie unsere Hafenrundfahrt mit attraktiven Sehenswürdigkeiten in Wilhelmshaven und sparen Sie. Erleben Sie so beispielsweise das Seewasseraquarium, das Deutsche Marinemuseum, das Wattenmeer-Besucherzentrum und das Küstenmuseum zum Sonderpreis. Jede Fahrt wird so ganz sicher zu einem besonderen Erlebnis.
Mit der MS „Harle Kurier“ starten Sie zu einer unvergesslichen Fahrt in den Marinehafen, zu den Tanker-Löschbrücken und zum JadeWeserPort. Erleben Sie, wie die bis zu 350 000 t schweren Supertanker ihre Fracht löschen, und bestaunen Sie den JadeWeserPort, Deutschlands einzigen Tiefwasserhafen. Eckwarderhörne ist der ideale Ausgangspunkt für erholsame Fahrradtouren durch das Butjadingerland. Kleine leckere Snacks und Getränke stehen für Sie in unserer Restauration zur Stärkung bereit.

Die Seehundfahrt bringt Sie an die Ruheplätze der im Jadebusen heimischen Meeressäuger heran, ohne sie zu stören. Vom Schiff aus können Sie die Tiere gut beobachten. Im Frühjahr können mit Glück auch die in der Nordsee lebenden Schweinswale gesichtet werden. Während der Fahrt wird ein Schleppnetz zu Wasser gelassen und Sie bekommen einen Einblick von der Vielfalt des Lebens im Wattenmeer. Sie können Schollen, Seesterne, Krabben, Einsiedlerkrebse, Muscheln oder Garnelen bestaunen, je nach Ausbeute. Die Touren werden von zertifizierten Mitarbeitern des UNESCO-Weltnaturerbe Wattenmeer-Besucherzentrums begleitet. Erleben Sie auch unsere einzigartige Vollmondfahrt hinaus auf die Jade.
Wir würden uns freuen, Sie bei einer unserer Ausflugsfahrten begrüßen zu dürfen.
Oder führt Ihr Lebensweg Sie auf die wunderschöne Insel Wangerooge oder zurück aufs Festland? Dann sind Sie bei uns goldrichtig. Seit fast 100 Jahren sind wir im Inseldienst tätig. Mit zwei Frachtschiffen befördern wir Güter aller Art. Sprechen Sie uns gerne an.

Reederei Warrings

Reederei Hillern Warrings GmbH & Co. KG
Neue Straße 9 · 26409 Wittmund/Carolinensiel · Tel. 04464 9495-0
www.reederei-warrings.de · info@reederei-warrings.de

Mit Investitionen die Zukunft sichern

430 Mitarbeitende sorgen im Krankenhaus Wittmund für gute Gesundheitsversorgung

Dauerhaft eine hochmoderne und wirtschaftliche Gesundheitsversorgung zu gewährleisten – das ist das Ziel des Krankenhauses Wittmund. Dafür wird seit einiger Zeit kräftig an einigen Stellschrauben gedreht und investiert. Geschäftsführer Ralf Benninghoff ist mit der Entwicklung des Hauses mit 152 Betten und dem angeschlossenen Medizinischen Versorgungszentrum (MVZ) zufrieden. „2019 streben wir nach aktuellem Stand das erste Mal in der Geschichte unseres Krankenhauses ein Jahr ohne ein Minus an."

Bis 2024 weitere Modernisierungen

Für die positive Entwicklung führt Benninghoff viel Gründe an. „Wir haben als Team in der Planung und im täglichen Geschäft zuletzt vieles richtig gemacht." Ein Grund sei, dass in den vergangenen Jahren Stück für Stück Schritte für die bauliche Erneuerung des Hauses gegangen wurden. So konnten in diesem Jahr die neuen Funktionsbereiche unter anderem mit Notaufnahme, drei stationären OP-Sälen, einer acht Betten umfassenden Intensivstation und eines IMC-Bereiches mit vier Betten fertiggestellt werden. Benninghoff: „Damit sind wir gut aufgestellt und können dem steigenden Patienten- und OP-Volumen in modernster Form gerecht werden."

Insgesamt wurden – unterstützt durch das Land Niedersachsen – bisher etwa zehn Millionen Euro investiert. Bis 2024 sind weitere Maßnahmen geplant, unter anderem Modernisierungen und Neustrukturierungen im Pflegebereich mit einem neuen Bettenhaus und dem Bau eines neuen Eingangsbereiches mit einer Anbindung an die Bundesstraße 210n inklusive neuer Parkflächen (geschätzte Kosten: 15,6 Millionen Euro). Benninghoff: „Wir sind in der finalen Planung und die Förderanträge werden bald gestellt. Dann haben wir im Kreis Wittmund einen hochmodernen Krankenhausstandort."

Zu diesem modernen Standort mit seinen aktuell 430 Mitarbeitenden und insgesamt etwa 34 000 ambulanten, stationären und MVZ-Patienten im Jahr werden dann auch moderne innerbetriebliche Abläufe gehören. Benninghoff nennt als ein Beispiel die Digitalisierung. „Es gibt immer weniger Vorgänge in Papier. Die Prozesse werden digital im Krankenhausinformationssystem abgebildet. Zudem werden die vorhandenen Papierakten weiter digitalisiert."

Spezialzentrum als Aushängeschild

Schwerpunkt des Wittmunder Hauses ist neben der Grund- und Regelversorgung in den Bereichen Chirurgie und Innere Medizin die Orthopädie. Das Endoprotetik-Zentrum habe sich einen Namen gemacht und nun strebe man die Anerkennung als „Endoprotetik-Zentrum max" an. Zusätzlich soll die Zertifizierung als Fuß- und Sprunggelenkszentrum erfolgen. Benninghoff: „Von diesen Zentren gibt es aktuell in Niedersachsen lediglich drei. Wenn uns diese Anerkennung gelingt, wäre das ein gutes Signal für unseren Standort."

Nicht nur die bauliche Erneuerung, sondern auch die darin untergebrachten modernsten Funktionsbereiche gewährleisten eine optimale Patientenversorgung.

Fotos: Krankenhaus Wittmund gGmbH

Foto: chang-duong-nDi4YTMKP-g-unsplash

Das Krankenhaus Wittmund verfolgt das Ziel, dauerhaft eine hochmoderne und wirtschaftliche Gesundheitsversorgung zu gewährleisten.

Für die nächsten Jahre sieht der Geschäftsführer weitere Aufgaben in der Altersmedizin. „Diesem Bereich wollen wir uns noch mehr widmen." Er begrüße es außerdem, dass der Kreis sich mit der Koordinierungsstelle Gesundheit um die Versorgung im ländlichen Raum kümmere.

Dienstleister der Region

„Wir verstehen uns als Dienstleister der Region und es ist gut, wenn die unterschiedlichen Partner aus den Bereichen Pflege und Medizin zusammenkommen und nach neuen Ideen und Modellen suchen." Nur zusammen – und dazu gehöre aus seiner Sicht auch das an einem Strang ziehen in der Politik – werde es gelingen, die Versorgung, die nicht zuletzt auch ein Faktor der Wirtschaftskraft und der Attraktivität für eine Region ist, langfristig zu sichern. „Sachthemen stehen im Kreis Wittmund im Vordergrund und dafür bin ich dankbar", so Benninghoff. ■

Anzeige

Krankenhaus Wittmund gGmbH

Als Akutkrankenhaus der Grund- und Regelversorgung halten unsere 430 Mitarbeiter*innen die medizinische Versorgung der Bevölkerung des Landkreises Wittmund und des Umlandes stetig auf einem hohen Qualitätsniveau. Alleiniger Gesellschafter ist der Landkreis Wittmund. Unsere 152 vom Land Niedersachsen zugewiesenen Planbetten verteilen sich auf die Fachabteilungen Orthopädie und Unfallchirurgie, Allgemein- und Viszeralchirurgie, Innere Medizin sowie Anästhesiologie, Intensiv- und Notfallmedizin. Jährlich werden an die 9000 Patienten stationär versorgt. Ergänzt wird das Leistungsangebot um die Belegabteilungen Gynäkologie und Hals-Nasen-Ohrenheilkunde. Rund 34 000 ambulante Fälle werden in unserem leistungsstarken Medizinischen Versorgungszentrum (MVZ) und unserem Ambulanten Operationszentrum (AOZ) behandelt. Im Laufe der Jahre konnten wir ein großes Gesundheitsnetzwerk entwickeln, welches die medizinische Versorgung im Landkreis Wittmund und des Umlandes adäquat sicherstellt.

KRANKENHAUS WITTMUND
...gut aufgehoben

Krankenhaus Wittmund gGmbH
Dohuser Weg 10 · 26409 Wittmund · Tel. 04462 86-02
www.kh-wtm.de · info@kh-wtm.de

Mit Vernetzung die Zukunft sichern

Kreis Wittmund ist seit Mitte 2019 Gesundheitsregion – neue Arbeitskreise

Langfristig die ärztliche und pflegerische Versorgung der Menschen zu sichern – das ist das Ziel, das seit Mitte 2019 die Koordinierungsstelle Gesundheitsregion in der Kreisverwaltung verfolgt. Wie in landesweit 30 anderen Regionen werden Akteure aus dem Bereich der Pflege, von den Kammern und Krankenkassen, Ärzte und Vertreter aus Politik und Verwaltung themenorientiert an einen Tisch geholt. „Bisher arbeiten fast alle Bereiche für sich allein. Wir bauen nun ein Netzwerk, aus dem heraus dann Ideen für eine sichere Versorgung entwickelt, projektiert und – auch unter Einbindung von Fördergeldern – umgesetzt werden“, sagt Karin Garlichs, Leiterin der Koordinierungsstelle, für die eine gesicherte ärztliche und pflegerische Versorgung ein Mosaikstein für eine attraktive Lebens- und Wirtschaftsregion ist. Hinzu komme, dass der Kreis bei neuen Einwohnern auch oft „ältere Semester“ hat, die nach den guten Erfahrungen im Urlaub an der Küste im Kreisgebiet ihre neue Heimat finden.

Neben einer Steuerungsgruppe unter Vorsitz von Landrat Holger Heymann werden künftig vier Arbeitskreise agieren:

- >> Ärztliche Versorgung: Ziel ist unter anderem, Aktivitäten für die Gewinnung von Nachwuchs bei der Besetzung von Praxen zu entwickeln.
- >> Arbeitskreis Pflegerische Versorgung: Fragestellungen rund um Pflegeeinrichtungen, Wohnen im Alter, Pflegestützpunkte usw.
- >> Geburtshilfliche Versorgung: Nach dem Wegfall der Geburtenstation im Krankenhaus Wittmund geht es u. a. um die Frage, wie langfristig die Hebammen- und geburtshilfliche Versorgung gewährleistet werden kann.
- >> Prävention und Gesundheitsförderung: Gemeinsam mit dem Gesundheitsamt, den Krankenkassen, den Sportvereinen usw. geht es um Angebote, die bisher und künftig zur Vorsorge angeboten werden.

Für März 2020 ist dann erstmals eine kreisweite Gesundheitskonferenz geplant, zu der alle Interessierten willkommen sind. Garlichs: „Wir wollen in den kommenden Jahren neue Akzente setzen, so wie aktuell beispielsweise mit dem Projekt Landpartie.“ Bei diesem Projekt lernen junge Medizinstudenten den Kreis während ihres Praktikums nicht nur mit Blick auf die medizinischen Angebote kennen, sondern „wir zeigen ihnen auch, wie attraktiv das Leben bei uns ist“. ■

Anzeige

MVZ Krankenhaus Wittmund GmbH

Das stationäre Leistungsangebot der Krankenhaus Wittmund gGmbH wird um das ambulante Versorgungsangebot des Medizinischen Versorgungszentrums erweitert. Im Laufe der Jahre verzeichnete das MVZ ein großes Wachstum, sodass zum jetzigen Zeitpunkt bereits elf Ärzt*innen sowie mehrere Medizinische Fachangestellte in unseren Praxen tätig sind. Mit mehr als 12 000 behandelten Patienten im Jahr ist das MVZ Wittmund ein fest etablierter medizinischer Versorgungsstandort, der sowohl für Jung und Alt einen kompetenten Ansprechpartner bietet. Der Grundstein für die sektorübergreifende Versorgung ist somit im Landkreis Wittmund bereits gelegt. Unsere Praxen verfügen über renovierte Behandlungsräume und modernste diagnostische Technik. Das MVZ umfasst die Bereiche Neurologie, Allgemein- und Gefäßchirurgie, Innere Medizin mit den Schwerpunkten Kardiologie und Gastroenterologie sowie die Psychiatrie und Psychotherapie.

Geschäftsführer
Ralf Benninghoff

Medizinisches Versorgungszentrum
Krankenhaus Wittmund

MVZ Krankenhaus Wittmund GmbH
Dohuser Weg 14 · 26409 Wittmund
Die Kontaktdaten unserer Praxen finden Sie auf der Homepage
www.mvz-wtm.de · info@mvz-wtm.de

Ein tragender Pfeiler des Wohlstandes

Handwerk sichert als „Wirtschaftsmacht von nebenan“ Arbeitsplätze

„Handwerk in Wittmund: Das ist einer der tragenden Pfeiler des wirtschaftlichen Erfolgs und des Wohlstandes der Region. Die Betriebe sind unverzichtbar für Ausbildungs- und Arbeitsplätze, Ideen und Innovationen, Qualität und Know-how, Tradition und Fortschritt“ – das sagt Albert Lienemann. Er ist Präsident der Handwerkskammer für Ostfriesland, in deren Handwerksrolle 759 Betriebe aus dem Kreis Wittmund – vom Kleinbetrieb bis hin zum automatisierten und exportorientierten Unternehmen mit hochmodernen Produktionsanlagen – eingetragen sind.

Die Handwerkswelt spielt mit ihren hoch qualifizierten Menschen eine wichtige Rolle in jeder Wertschöpfungskette, so der Holtroper. Dabei würden die kleinen und mittleren Unternehmen von der Nähe zum Kunden als „Wirtschaftsmacht von nebenan“ leben. Lienemann: „Die Bäckerei verkauft Schwarzbrot, wenn’s gewünscht wird. Der Fliesenleger verwirklicht millimetergenau, was sich Bauherren im Badezimmer vorstellen. Der Hörgeräteakustiker passt geduldig jedem Hörgeschädigten das ideale Hightech-Gerät an. Der Elektroniker verkabelt den Neubau. Der Kfz-Mechatroniker repariert das Auto. Und Werkzeuge der Feinwerkmechaniker sind weltweit gefragt. Sie alle sorgen tagtäglich dafür, dass alles reibungslos läuft.“

Größter Ausbilder der Region

Ein verantwortliches Unternehmertum werde im Handwerk gelebt wie nirgendwo sonst in Wirtschaft und Gesellschaft. Familienbetriebe, ob mit eigenen wenigen Mitarbeitern und Azubis oder mehreren, würden Arbeitsplätze in jeder globalen Krise sichern. Lienemann „Das Handwerk ist mit 299 Ausbildungsbetrieben und derzeit 278 eingetragenen Lehrlingen der größte Ausbilder der Region. Damit übernimmt es eine breite gesellschaftliche Verantwortung, in dem es auch über den eigenen Bedarf ausbildet.“

175 Meisterbetriebe im Kreisgebiet

Ein einzigartiges Merkmal in der Handwerkstradition sei auch die Selbstverwaltung. So sind im Landkreis Wittmund 175 Meisterbetriebe in sieben regionalen und zehn überregionalen Innungen der Berufsstände wie Dachdecker, Elektroniker, Baugewerbe, Metallhandwerk, Schornsteinfeger oder Tischler organisiert. Durch das gemeinsame Auftreten als eigenständige Körperschaften des öffentlichen Rechts würden sie ihre Interessen gegenüber der Politik, Verbänden und Verwaltung wahrnehmen. Die enge Zusammenarbeit mit den Landes- und Bundesverbänden und der Handwerkskammer für Ostfriesland verschaffe dem Wittmunder Handwerk auf Landes- und Bundesebene Gehör. „Auch in Zukunft, so bin ich mir sicher, können sich die Unternehmer*innen auf eine starke regionale Vertretung verlassen“, ergänzt Albert Lienemann. ■

Foto: HWK/www.anh-online.de

Wissen an die nächste Generation weitergeben, wird im Handwerk großgeschrieben. So bildet der Wirtschaftszweig den größten Ausbilder der Region mit 278 Lehrlingen.

Fotos: HWK/www.anh-online.de (1/2/4), HWK/W.Feldmann (Bild 3/5)

1: Als Bäcker lernt man nicht nur Backen, auch das Thema Hygiene und der Arbeitsschutz werden in der Backstube großgeschrieben.

2: Beliebt ist der Friseur nicht nur bei seinen Kunden, sondern auch bei denjenigen, die ihn ausüben. Demnach gehören Friseur*innen zu den Berufsgruppen, die am meisten Spaß in ihrer Arbeit haben.

3: Der angehende Tischler Hendrik van der Wielen aus dem Wangerland (vorne), bearbeitet ein altes Fenster. Landrat Holger Heymann (links) schaut ihm bei der Arbeit über die Schulter. Im Sommer legte er seine Abschlussprüfung ab.

4: Die Ausbildung zum Elektroniker wird bundesweit in drei Fachrichten angeboten: Informations- und Telekommunikationstechnik, Automatisierungstechnik und Energie- und Gebäudetechnik.

5: In der Wittmunder Berufsschule bearbeiten die angehenden Tischler eine alte Tür.

Fotos: ©Luftwaffe/Birthe Brechters

Aus dem Kreis Wittmund nicht wegzudenken: die Bundeswehr, die einer der größten Arbeitgeber und Ausbilder in der Region ist.

380 Millionen Euro für die Zukunft

Luftwaffengeschwader 71 „Richthofen“ wird modernisiert – Wichtiger Ausbildungsbetrieb

Ein stabiler Wirtschaftsfaktor in vielerlei Hinsicht ist seit 1963 das Taktische Luftwaffengeschwader 71 „Richthofen“ in Wittmund. Mit 875 Soldaten sowie 262 zivilen Mitarbeitenden ist das Geschwader einer der größten Arbeitgeber in der Region.

Mit seiner Alarmrotte, der sogenannten Quick Reaction Alert (QRA), sichern die „Richthofener“ an 365 Tagen, sieben Tage die Woche, 24 Stunden am Tag von Wittmund aus den nördlichen Luftraum Deutschlands. Dadurch haben viele Bundeswehrangehörige und ihre Familien in Wittmund und Umgebung ihre Heimat gefunden. „Wir freuen uns, in vielfacher Hinsicht integraler Bestandteil der Region zu sein“, sagt Oberstleutnant Gordon Schnitger, stellvertretender Kommodore des Geschwaders.

55 Einzelbaumaßnahmen

Die Zukunft des Bundeswehrstandorts Wittmund ist aus Sicht der Verantwortlichen des Geschwaders sicherer denn je. Mit der Einführung des Eurofighters in Wittmund 2013 und der Wiederaufstellung des Geschwaders werde nun auch die Infrastruktur an das Waffensystem angepasst. Schnitger: „Bei uns wird sich in den nächsten Jahren einiges tun. In gut 55 Einzelbaumaßnahmen mit einem Volumen von etwa 380 Millionen Euro wird auf dem NATO-Flugplatz sowie in der Truppenunterkunft kräftig investiert.“ Erste kleinere Baumaßnahmen seien bereits 2019 erfolgt, im kommenden Jahr sollen zum Beispiel der Neubau der Feuerwache, der Lärmschutzhalle für Triebwerkstests sowie der Neubau des QRA-Bereichs beginnen. Gordon Schnitker: „Die größte Maßnahme ist ab 2022 vorgesehen. Dann wird bis 2024 die Start- und Landebahn auf dem Flugplatz Wittmundhafen erneuert.“

1000 junge Menschen ausgebildet

Neben der Bedeutung als Arbeitgeber und aufgrund der anstehenden Investitionen für das regionale Handwerk ist das Geschwader auch ein wichtiger Förderer junger Menschen in der Region. Seit 40 Jahren haben etwa 1000 junge Menschen in der Ausbildungswerkstatt die Berufsausbildung zum IT-Systemelektroniker sowie Elektroniker für Geräte und Systeme gemacht. Dabei sind viele Nationen vertreten. So durchlaufen zurzeit fünf junge Menschen aus Syrien, den Niederlanden, Tschetschenien, Vietnam und der Türkei ihre Ausbildung. „Jeder, unabhängig von der Nationalität, ist bei uns willkommen“, so der Ausbildungsleiter Thomas Hamann.

Verlässlicher Partner der Region

Ziel des Geschwaders sei es, junge Menschen der Region von den Möglichkeiten und der Qualität bei der Bundeswehr zu überzeugen. Deshalb beteilige man sich auch gerne an Ausbildungsbörsen in der Region oder informiere in den Schulen. „Wir verstehen uns in jeder Hinsicht als Partner der Menschen in der Region und setzen auch in Zukunft darauf, fester Bestandteil der funktionierenden Netzwerke im Kreis zu sein“, so der stellvertretende Kommodore. Es sei zudem für alle Soldaten und Mitarbeitenden spürbar, „dass die Region zu unserem Standort steht“. ■

Die REHAU Gruppe – Standort Wittmund

Seit 1969 fertigt REHAU in Wittmund Fenster- und Türsysteme für den deutschen und europäischen Markt. Regional hat sich der Standort zu einem der größten Arbeitgeber entwickelt. Garant für den nachhaltigen Erfolg ist qualifiziertes Personal, ein Großteil dieses hat am Standort eine technische oder kaufmännische Ausbildung durchlaufen. REHAU legt größten Wert auf ökologische Prozesse, weshalb in neue Produkte und Anlagen investiert wurde, um recycelte Altfenstermaterialien in Neuprodukten zu verarbeiten. Derzeit wird mit Hochdruck an der Optimierung der Abläufe und Prozesse mittels smarter und digitaler Lösungen gearbeitet. Aufgrund der dynamischen Entwicklung der Märkte, wurde in den letzten Jahren in ein automatisches Hochregallager investiert. Im Focus stand vor allem der Ausbau des Servicelevels und der Logistikdienstleistung. REHAU setzt im Wittmunder Werk die Themen Nachhaltigkeit und Energieeffizienz konsequent mit dem Einsatz eigener Systeme um. Ziel ist, es den CO_2-Ausstoß weiter zu reduzieren und Energie einzusparen. Hierzu dienen zum Beispiel eigene Windkraftanlagen sowie das aktive Lastmanagement. Mit diesem Projekt trägt REHAU auch zur Umsetzung des Ziels „Bezahlbare und saubere Energie“ der Sustainable Development Goals (SDG) der Vereinten Nationen bei.

Die REHAU Gruppe ist ein Polymerspezialist mit einem Jahresumsatz von mehr als 3,5 Milliarden Euro. Ein unabhängiges und stabiles Unternehmen in Familienbesitz. Rund 20 000 Mitarbeiter sind weltweit für das Unternehmen an über 170 Standorten tätig. Europaweit arbeiten rund 12 000 Mitarbeiter für REHAU, davon alleine 8000 in Deutschland. REHAU stellt Lösungen für die Bereiche Bau, Automotive und Industrie her. Seit über 70 Jahren arbeitet REHAU daran, Kunststoffprodukte noch leichter, komfortabler, sicherer und effizienter zu machen, und beliefert mit innovativen Produkten Länder auf der ganzen Welt.

REHAU AG + Co
REHAU-Straße 2 · 26409 Wittmund · Tel. 04462 885-0
www.rehau.com · info@rehau.com

Foto: The Honest Company on Unsplash

Attraktives Wohnen – kein Fremdwort

Gute Möglichkeiten für Eigenheimbauer – Versorgungskonzept in Vorbereitung

Einen attraktiven Wirtschaftsstandort zeichnen nicht nur gute Bedingungen für Unternehmen aus, sondern auch attraktive Wohnmöglichkeiten für die Menschen. Beides bietet der Kreis Wittmund. „Attraktives Wohnen ist für uns kein Fremdwort“, sagt Werner Hillie, Leiter des Bauamtes bei der Kreisverwaltung.

In allen Kommunen der Region würden – je nach Lage ab etwa 40 Euro je erschlossenem Quadratmeter aufwärts – Bauplätze mit einem guten Preis-Leistungsverhältnis angeboten. Lediglich auf den Inseln Langeoog und Spiekeroog sei – wie es nichts anders zu erwarten ist – Bauen und Wohnen eher zu Höchstpreisen möglich.

Die guten Lebensbedingungen sorgen dafür, dass die Baukonjunktur seit Jahren auf einem hohen Niveau ist. 2018 wurden insgesamt 754 Anträge gestellt. Hillie: „In allen Mitgliedsgemeinden ist man aufmerksam unterwegs, um Interessierten die Möglichkeit für einen Eigenheimbau zu bieten. Fast überall gibt es freie Bauplätze oder neue sind in der Vorbereitung.“ Das Interesse sei angesichts der günstigen Zinslage und im Verhältnis zu Großstädten günstigen Baupreisen weiter sehr groß. Hillie: „Wir erleben weiterhin eine positive Entwicklung. Dazu zählen auch die Genehmigungen für den Bau von Ferienhäusern.“ Für ihn sind Ferienhäuser wie auch Investitionen jeglicher Art in den Tourismus ein gutes Zeichen. Hillie: „Ich sage immer: Was dem Tourismus nützt, nützt auch den Einheimischen.“

Damit die Kommunen im Kreis für die Nachfrage nach Wohnraum langfristig gut gerüstet sind, werden aktuell weitere Weichen gestellt. Hillie: „Wir geben in Kürze gemeinsam mit den Kommunen ein Wohnraumversorgungskonzept für das gesamte Kreisgebiet in Auftrag. Mitte 2020 werden wir dann wissen, wo und in welchem Maße welche Angebote vom Eigenheim bis zur bezahlbaren Mietwohnung gefragt sein werden.“ Ein solches Konzept sei auch deshalb erforderlich, weil es bei der Bewilligung von Fördermitteln vorausgesetzt wird. ■

Anzeige

Bauunternehmen Meyerholz GmbH

Seit über 60 Jahren vereint das Bauunternehmen Meyerholz Tradition und Moderne. Das Unternehmen bietet zweierlei Bauweisen an: zum einen den klassischen **Massivbau** – Stein auf Stein – und zum anderen den modernen **Holzrahmenbau**.
Unter Federführung von Diplom-Ingenieur (FH) Ulf Meyerholz werden die Gebäude ganz individuell geplant und von dem rund 30 Mitarbeiter starken Team zur Ausführung gebracht.
Ob Wohnhaus oder Gewerbebau, ob Neu-, An- oder Umbau, ob ein Gebäude saniert oder renoviert wird – die „Meyerhölzer“ legen großen Wert auf eine individuelle Betreuung der Bauherr*innen sowie eine zügige und professionelle Ausführung mithilfe modernster Geräteausstattung.
Die hohe Qualitätsgewährleistung wird auch durch das Ü-Zeichen und die RAL-Gütezeichen für Holzhausbau und Dachbau dokumentiert.

BAUUNTERNEHMEN MEYERHOLZ GmbH
MASSIVBAU - HOLZRAHMENBAU

Bauunternehmen Meyerholz GmbH
Im Gewerbepark 34 · 26446 Friedeburg · Tel. 04465 423
buero@meyerholz-bau.de · www.meyerholz-bau.de

Nietiedt – starke Leistung am Bau

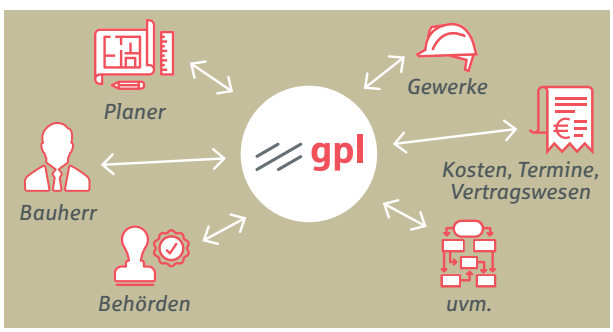
Der Name Nietiedt steht für eine unternehmerische Kraft im Nordwesten Deutschlands. In über 80 Jahren hat sich der einst traditionelle Malerbetrieb zu einem der größten und modernsten Gerüstbau- und Oberflächentechnik-Dienstleister in Norddeutschland entwickelt. Die moderne Ausrichtung der Nietiedt-Gruppe unterstreichen der Einsatz aktueller Technik und innovativer Werkstoffe sowie eine permanente Mitarbeiterschulung und ein hochmodernes Qualitäts- und Umweltmanagement. Die vier Unternehmensbereiche Gerüstbau, Oberflächentechnik, Malerbetriebe und Fassaden-Dämmtechnik werden durch zwei Unternehmen repräsentiert: Die Nietiedt Gerüstbau GmbH und die Nietiedt GmbH Oberflächentechnik- und Malerbetriebe. Mit den Standorten in Emden und Riepe ist Nietiedt in Ostfriesland der kompetente Partner für Gerüste aller Bauarten und Bodenbeschichtungen.

Nietiedt
STARKE LEISTUNG AM BAU

Nietiedt Gerüstbau GmbH
Gutenbergstraße 7 · 26632 Riepe · Tel. 04928 915994-0 · riepe@nietied.com
Nietiedt GmbH Oberflächentechnik- und Malerbetriebe
Nesserlander Straße 51 · 26723 Emden · Tel. 04921 9536-342 · emden@nietied.com

Grundstücks- und Projektmanagement Gesellschaft LeerWittmund mbH

Ein Bauprojekt braucht eine gute Mischung aus Talenten, erfahrenen Könnern, Gestaltern und Umsetzern. Und jemand, der mit allen klar kommt.
Bereits seit 1993 befinden wir uns in täglichem Kontakt mit Architekten, Fachingenieuren und Handwerksbetrieben, wir koordinieren und kontrollieren das Zusammenspiel aller und haben dabei immer Qualität, Termine und Budget im Auge.
Mit höchster Professionalität führen wir die notwendigen Vorgespräche, handeln Verträge aus und überwachen die Leistungen – selbstverständlich alles in enger Abstimmung mit Ihnen. Wir übernehmen die Aufgaben des Auftraggebers, entlasten den Bauherrn, unterstützen den Projektleiter und sichern so den Projekterfolg. Machen Sie sich unsere Leistungen zunutze.



gpl

Grundstücks- und Projektmanagement Gesellschaft LeerWittmund mbH
Leer: Ledastraße 9 · 26789 Leer · **Wittmund:** Markt 1 · 26409 Wittmund
www.gpl.de · info@gpl.de

„Junge Menschen von der Chance der Region überzeugen“

Im Gespräch: Hendrik Rösing, neuer Vorsitzender des Wirtschaftsförderkreises – Fachkräftemangel ist größte Herausforderung

Seit Ende August hat der Wirtschaftsförderkreis Harlingerland (WFK) mit Hendrik Rösing einen neuen Vorsitzenden. Ebenso wie seine Stellvertreter Thomas Kleefuß (Storag Etzel GmbH) und Helmut Loerts-Sabin (Brune-Mettcker Druck- und Verlags-GmbH, Wittmund) wurde Rösing, der die Nachfolge von Heino Meenken antritt, einstimmig in sein Amt gewählt.

Herr Rösing, was motiviert Sie, den Wirtschaftsförderkreis als Vorsitzender zu führen?

Zu einer lebens- und liebenswerten Region gehört eine funktionierende Wirtschaft. Ich bin in der Region verwurzelt und lebe hier gern mit meiner Familie, denn die Region hat unheimlich viel zu bieten. Der Wirtschaftsförderkreis ist ein wichtiger Akteur in der Region, und ich schätze seit Jahren den Austausch mit anderen Vertretern aus der Wirtschaft. Als Vorsitzender möchte ich mit meinen Ideen einen Teil dazu beitragen, dass die Wirtschaft weiterhin gute Rahmenbedingungen hat.

Neue Besen kehren bekanntlich gut. Was sind Ihre Ansätze als neuer erster Vorsitzender?

So ein neuer Besen bin ich ja gar nicht und ich muss und will auch nicht „durchkehren“. Das ist absolut nicht erforderlich. Es hat mir in den vergangenen Jahren Spaß gemacht, als kooptiertes Vorstandsmitglied mitzugestalten. Unsere Gremien und unsere Geschäftsstelle machen gute Arbeit, das Zusammenspiel zwischen Haupt- und Ehrenamt funktioniert. Insgesamt werde ich darauf aufbauen, und parallel werden wir als Vorstand schauen, wie wir die Arbeit unserer Fachbeiräte weiter forcieren können. Unsere gemeinsame Aufgabe ist es, den Schwung der Förderperiode, welcher unser bisheriges gutes Netzwerk weiter quantifiziert und qualifiziert hat, für neue Projekte und Handlungsmuster zu nutzen, um unsere bisherige erfolgreiche Arbeit noch weiter voranzutreiben.

> „Funktionierende Mobilität ist zweiter entscheidender Faktor.“
>
> **Rösing über Zukunftsaufgaben**

Was sind die größten Baustellen für die nächsten Jahre?

2015 hat der WFK zusammen mit der IHK für Ostfriesland und Papenburg ein sehr gutes Positionspapier erarbeitet. Die darin genannten großen Überschriften sind weiterhin aktuell. Für mich steht an erster Stelle, wie wir als Region dem Fachkräftemangel begegnen. Der kommt nicht irgendwann, sondern wir sind bereits mittendrin. Für alles, was wir erhalten oder neu entwickeln wollen, brauchen wir ausreichend Personal. Das gilt nicht nur für den Tourismus, der für uns sehr wichtig ist und über dessen Entwicklung in den vergangenen Jahren wir uns sehr freuen. Wir als WFK werden unsere Projekte fortsetzen, das sind z. B.

Das ist der Wirtschaftsförderkreis

Der Wirtschaftsförderkreis Harlingerland e. V. (WFK) ist eine Wirtschaftsförderinstitution im Landkreis Wittmund, der von Unternehmen für Unternehmen gegründet wurde. Finanziert wird die Arbeit der hauptamtlichen Geschäftsstelle durch Zuwendungen aus Beiträgen der über 230 Mitglieder und Haushaltsmitteln der Kreisverwaltung. Der WFK übernimmt im Auftrag der Kreisverwaltung die Wirtschaftsförderarbeit und ist politisch unabhängig. Der Verein wird durch einen ehrenamtlichen Vorstand aus der Wirtschaft gesteuert.

Was macht der WFK?

Neben der Wirtschaftsförderarbeit steht der WFK für Netzwerkarbeit. Neben Veranstaltungen werden bestehende Netzwerke betreut und ausgebaut sowie Lobbyarbeit übernommen. Mitglieder erhalten Coaching-Leistungen für Beschäftigte und die Möglichkeit, über den Job-Bulli Fachkräfte zu generieren.

Wer kann Mitglied werden?

Mitglied werden können sowohl Einzelpersonen als auch Unternehmen. Der Mitgliedsbeitrag für Einzelpersonen beträgt 62 Euro im Jahr, Unternehmen zahlen einen Jahresbeitrag in Abhängigkeit zu ihrer Mitarbeiterzahl (ab 154 Euro aufwärts).

Wer sind die Ansprechpartner?

Neben dem ehrenamtlichen Vorstand (1. Vorsitzender Hendrik Rösing) ist die Geschäftsstelle in Wittmund mit Geschäftsführer Frank Happe die wichtigste Anlaufstelle. Das Sekretariat wird von Anke Behrend geleitet. Im Backoffice stehen Detlef Ommen und als Ansprechpartner für Existenzgründer Daniela Buer zur Verfügung.

NEUER HORIZONT
Wirtschaftsförderkreis Harlingerland e.V.

Kontakt

Wirtschaftsförderkreis Harlingerland e. V.
Osterstraße 1, 26409 Wittmund
Tel. 04462 5031, Fax 04462 6628
info@wirtschaftsfoerderkreis.de
www.wirtschaftsfoerderkreis.de

„Wenn wir gemeinsam unsere Stimme erheben und zeigen, was wir an Förderung und Fördergeldern benötigen, werden wir gehört" – Hendrik Rösing, Vorsitzender des Wirtschaftsförderkreises.

Foto: privat

Zur Person

Hendrik Rösing ist Kaufmännischer Leiter der Steinbrecher Dienstleistungs GmbH in Wittmund. Der Diplom-Ökonom stammt aus Wilhelmshaven und lebt mit seiner Familie in Friedeburg. Er engagiert sich seit 2016 im Wirtschaftsförderkreis (WFK). In seiner Freizeit ist der 52-Jährige gern im Garten, auf dem Fahrrad in der Region oder mit dem Wohnmobil in Europa unterwegs.

„YourWay2Business" und „Jobbulli", damit es uns weiterhin gelingt, junge Menschen von den Chancen zu überzeugen, die ihnen unsere Region ermöglicht. Weitere Aktivitäten werden erforderlich sein. Zweite Baustelle ist die Infrastruktur. Funktionierende Mobilität auf der Straße und auf der Schiene ist für alle Wirtschaftszweige der zweite entscheidende Faktor.

Worauf wird es in den nächsten Jahren im Kreis Wittmund ankommen?

Die Fortsetzung der guten Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft, Verwaltung und Politik wird über das Vorankommen der Region entscheiden. Nur, wenn wir gemeinsam unsere Stimme erheben und zeigen, was wir an Förderung und Fördergeldern benötigen, werden wir gehört. Weitere positive Effekte erwarte ich vor allem auch durch den JadeWeserPort. Das wird auf lange Sicht ein großer Erfolg – auch für den Kreis Wittmund.

Welche Wünsche haben Sie an Ihre Mitglieder?

Ich setzte darauf, dass wir weiterhin intensiv und konstruktiv diskutieren und anschließend unsere gemeinsam entwickelten Lösungen in die Fläche zum Wohle des Landkreises Wittmund und der Region bringen. Dabei wird mir in meiner neuen Aufgabe helfen, dass wir das Wissen der älteren Vorstände weiter nutzen werden und wollen und mit den Gedanken der jungen Kräfte eine gesunde Mischung schaffen werden.

Welche Wünsche haben Sie an den Landrat und die Kommunalpolitiker?

Sie mögen unsere Wünsche weiter ernst nehmen und positiv begleiten. Grundsätzlich wäre es für unser Land gut, wenn es nicht so lange dauert, bis Entscheidungen getroffen und diese dann auch umgesetzt werden. Es steht im Moment viel Geld für Investitionen zur Verfügung, doch bei den langen Genehmigungsverfahren oder bei den ausführenden Behörden ist oft aus den verschiedensten Gründen Sand im Getriebe. Es müsste wieder leichter werden, etwas zu gestalten.

Hier ist die Politik auf allen Ebenen gefragt, damit wir nicht Zeit verlieren, die wir nicht haben. ■

Anzeige

FARS – FIRE AND RESCUE SYSTEM

Das Unternehmen wurde im Jahr 2014 von Herrn Kim David Ihnen gegründet und ist seit jeher gründergeführt. Der Hauptfirmensitz befindet sich in Esens. Weitere Standorte sind auf den Inseln Langeoog, Spiekeroog und Norderney zu finden. Die dem Unternehmen zugrunde liegende Idee ist es, die Sicherheit als ständigen und allgegenwärtigen Begleiter des Menschen auszumachen, um somit das höchste Gut, nämlich das Leben, zu schützen. Unser Versorgungsbereich erstreckt sich bundesweit, insbesondere im ostfriesischen und Weser-Ems-Raum, für diesen wir einen 24-Stunden-Service für unsere Kunden vorhalten. Weder ländliche Grenzen noch das Meer stellen für unsere Leidenschaft der Sicherheit des Einzelnen keine Hürde dar. Zu unserem Portfolio gehören professioneller Brandschutz, Arbeitssicherheit und Erste Hilfe für Betriebe, Vereine, Schifffahrten, Industrien und Privathaushalte. Unser Unternehmensziel ist es, stetig unter unserem Qualitätsmanagement zu wachsen und Ihnen die Botschaft der Sicherheit nahezubringen.

FARS
FIRE AND RESCUE SYSTEM

FARS – Fire and Rescue System
Emder Straße 2 · 26427 Esens · 24h-Tel. 04971 9247705
www.FARS.de · info@FARS.de

Drei aktive Jahrzehnte für die Regionsentwicklung

Einige Schlaglichter aus der Arbeit des Wirtschaftsförderkreis Harlingerland e. V.

2019
Besuch bei Generalleutnant Christian Badia im Verteidigungsministerium in Berlin

2018
Ausrichtung Vernetzungstreffen der 13 Förderregionen im Projekt Land(auf)Schwung
Start des Projektes „YourWay2B“

2017
Neuausrichtung der Fachbeiräte durch Zusammenfassung von 10 auf 4 Beiräte

2015
Vorstellung des Positionspapiers 2.0 „Centrum zwischen Ems und Jade“ durch WFH und IHK.
Start des Projekts Land(auf)Schwung. Der WFK fungiert als Entwicklungsagentur.
Bis heute wurden 44 Projekte in 8 Tranchen auf den Weg gebracht.

2014
Besuch bei Generalmajor Christian Badia auf dem Luftwaffenstützpunkt in Eindhoven

2013
Die neuen Fachbeiräte des WFK nehmen ihre Arbeit auf.

2012
Regionaler Preis für den WFK durch „Pro Bahn Niedersachsen“

2011
Die Fachkräfteservicestelle im Landkreis nimmt über den WFK ihre Tätigkeit auf.
Der WFH und die IHK überreichen dem Landrat ihr Positionspapier Positionspapier „Centrum zwischen Ems und Jade“.

2009
Der WFK engagiert sich bei der Gründung Ems-Achse und JadeBay.

2008
Der „Ball der Wirtschaft“ wird erstmals veranstaltet. Er ist bis heute mit über 200 Gästen eine feste Größe in der Region.

1994
In Anlehnung an das Buch „Die Möwe Jonathan“ erscheint unter dem Titel „Möwe Harlingerland“ eine Präsentationsbroschüre für den Wirtschaftsraum Harlingerland.
Ziel: einen anderen Blickwinkel und neue Horizonte ermöglichen.

1991
Der Wirtschaftsförderkreis startet mit der „Biogasanlage Isums“ sein erstes Projekt.
In Zusammenarbeit mit dem Kreislandwirt Joachim Richter wird die seinerzeit größte Anlage in Europa auf den Weg gebracht. Das Projekt dauerte fünf Jahre und bis heute steht die Biogasanlage in Isums und produziert wie am ersten Tag.

1989
Mit den „Langeooger Gesprächen“, die bis heute zwölfmal stattgefunden haben, startet der WFK eine Plattform für Gedankenaustausch. Für die Gespräche und den Verein gilt: Gemeinsam parteipolitisch unabhängig und immer aufgeschlossen für Ideen etwas für die Wirtschaft leisten.

10. Mai 1989
Auf Initiaive von **Elisabeth Allmers,** Hajo Allmers, **Georg Arnz, Rainer Krischek, Herbert Fischer, Hinrich Lübbers, Jens Hartig,** Jürgen Steinbrecher und unter Beteiligung von Prof. Claus Adams **und Alfons Niemann wird der Wirtschaftsförderkreis Harlingerland (WFK) als Verein gegründet. Gründungsvorsitzender wird Mitinitiator Rainer Borgmann-Quade.** Anlass war die Arbeitslosenquote in Wittmund von 15 Prozent. Großen Anteil an der guten Entwicklung des Vereins haben vom ersten Tag an der Landkreis Wittmund, die Raiffeisenbank Harlingerland und die Kreissparkasse Wittmund.

Zufriedene Gesichter 2007:
der Vorstand des Wirtschaftsförderkreises

Die Landräte als Partner des WFK

• Hermann Creutzenberg (1980 bis 1991), OKD Henning Schultz (1986 bis 1998) • Werner Schmidt (1991 bis 1998, letzter ehrenamtlicher Landrat, OKD Henning Schultz) • Henning Schultz (1998 bis 2009) • Matthias Köring (2010 bis 2016) • Holger Heymann (seit 2016)

Die Geschäftsführer des WFK

- Eberhard Hoffmann
- Norbert Kolschen
- Detlef Greek
- Anja Wirkus
- Michael Otten
- Frank Happe

Die Vorsitzenden des WFK

- Rainer Borgmann Quade (4 Jahre)
- Alfons Nieberg (14 Jahre)
- Heino Meenken (11 Jahre)
- Seit 08/2019 Hendrik Rösing

Eine feste Einrichtung im Vereinsleben des Wirtschaftsförderkreises: die Langeooger Gespräche (ein Foto aus dem Jahr 2005).

Rückblick und Vorausschau: Jedes Jahr treffen sich die Mitglieder zur Hauptversammlung (ein Foto aus dem Jahr 2003). Fotos: Wirtschaftsförderkreis Harlingerland e. V.

Hätten Sie es gewusst?

Kurioses und Überraschendes aus der ländlichen Region

Lernen im Internat per Video

Im Landkreis Wittmund, in der Stadt Esens, verfügt das Land Niedersachsen über ein eigenes Internat. Im Niedersächsischen Internatsgymnasium Esens (NIGE) werden neben Internatsschülern auch einheimische Schüler*innen auf das Abitur vorbereitet. Die Besonderheit dieser Schule liegt darin, dass auch Schüler*innen aller ostfriesischen Inseln am Unterricht teilnehmen können. Dies erfolgt über Videoteilnahme mit Onlineanschluss.

Foto: Esens-Bensersiel Tourismus GmbH

300 000 Urlaubsgäste ziehen die beiden zum Landkreis Wittmund gehörenden Nordseeinseln Langeoog und Spiekeroog an.

450 Kilometer Rad- und Wanderwege

Intakte Natur ist ein Markenzeichen des Kreises Wittmund. Allein etwa 450 Kilometer Rad- und Wanderwege laden im Kreis Wittmund zu Touren an der frischen Luft ein. Gleich mehrere Fernwanderwege wie der „Störtebeckerweg“, der „Ems-Jade-Weg“ und der „Friesische Heerweg“ durchqueren das Kreisgebiet. Die „Mühlenroute“, die „Museumsroute“ und auch die „Kirchenroute“ bringen dem Interessierten zudem die Kultur und Geschichte im Kreis näher.

Gleich drei anerkannte Heilbäder

Dreimal Gesundheit pur: Der Küstenbadeort Neuharlingersiel sowie die Inseln Langeoog und Spiekeroog sind nicht nur attraktive Urlaubsorte. Sie bieten als Heilbäder auch eine Vielzahl an Möglichkeiten, Erkrankungen wie z. B. der Atemwege, der Haut oder Allergien zu behandeln.

Landkreis war kein Aprilscherz

Kein Aprilscherz ist der Kreis Wittmund. Mit Wirkung vom 1. April 1885 wurde er aus den Ämtern Wittmund und Esens sowie der Stadt Esens geschaffen. In den 1970er-Jahren stand es dann einmal „Spitz auf Knopf“ mit der Eigenständigkeit. 1977 wurde der Kreis Wittmund nach Entscheidung der Niedersächsischen Landesregierung dem Kreis Friesland zugesprochen. Erst zahlreiche verfassungsrechtliche Klagen führten dazu, dass der Staatsgerichtshof im Februar 1979 dem Land Niedersachsen die Aufgabe der Neugliederung der Gebiete Frieslands und Wittmunds anordnete. Unter Berücksichtigung der historischen und kulturellen Bindungen zu Ostfriesland beschloss der niedersächsische Landtag die Wiederherstellung des Landkreises Wittmund zum 1. Januar 1980.

Vier Jahre FRI statt WTM

Autos aus dem Kreis Wittmund erkennt man am WTM-Kennzeichen. Eingeführt am 1. Juli 1956, ist es bis heute gültig. Wer allerdings ein Kfz vom 5. April 1978 bis zum 23. Juni 1982 anmeldete, der musste „fremdgehen“. In dieser Zeit wurde hochoffiziell das Kennzeichen FRI des kurzzeitigen Landkreises Friesland (1977–1979) ausgegeben. Danach kehrte WTM wieder durchgängig bis heute zurück.

87 Einwohner je Quadratkilometer

Statistisch viel Grün um sich herum hat jeder der 56 882 Einwohner (Stand Ende 2018) in den 19 Gemeinden des Kreises Wittmund. Auf einen Quadratkilometer Fläche kommen statistisch 87. Zum Vergleich: In Deutschlands dicht besiedelster Kommune, der Stadt München, sind es 4886.

Fußball nur auf Platz 2

Im Kreis Wittmund liegt mit einem Anteil der in Vereinen organisierten Sportler an der Gesamtbevölkerung von 51,75 Prozent innerhalb Niedersachsens an der Spitze der Kreise und Städte. Darüber hinaus gibt es noch eine andere Besonderheit. Während überall in Deutschland der Fußball auf Platz 1 der beliebtesten Sportarten steht, führen im Kreis Wittmund die „Friesensportarten“ Boßeln und Klootschießen mit deutlichem Vorsprung die Statistik an.

Insel ohne Schutzbauwerk

Zum Kreis Wittmund gehören auch die Inseln Langeoog und Spiekeroog. Beide Inseln locken zusammen im Jahr etwa 300 000 Gäste an. Unter den ostfriesischen Inseln nimmt Langeoog eine Besonderheit ein: Sie ist die einzige Insel, die bisher ohne seeseitige Küstenschutzbauwerke auskommt.

50 Jahre Lager für Erdgas und Erdöl

In der Ortschaft Etzel in der Gemeinde Friedeburg liegt ein großer Salzstock, der seit 1970 und damit seit fast 50 Jahren zur Speicherung von Erdöl und Erdgas verwendet wird. Etwa 40 Kavernen wurden in einer Tiefe von 1000 bis 1600 Metern ausgespült und die Kavernenanlage ist heute eines der größten Lager für Erdöl und -gas auf der Welt. Die im Jahr 1987 bekannt gewordenen Pläne, die Kavernen für Giftmülllagerung zu verwenden, wurden durch Bürgerproteste verhindert. ■

Inserentenverzeichnis

Unternehmen	Seite
Albrecht & Partner, Rechsanwälte und Notar	4
Bauunternehmen Meyerholz GmbH	28
duIT-Solutions	11
Energiegenossenschaft für Wittmund eG	16
Esens-Bensersiel Tourismus GmbH	18
FARS – Fire and Rescue System	31
Grundstücks- und Projektgesellschaft LeerWittmund mbH	29
Hermann Lietz-Schule Spiekeroog gGmbH	10
Krankenhaus Wittmund gGmbH	23
Landkreis Wittmund	2
Martin Steinbrecher GmbH	13
MVZ Krankenhaus Wittmund GmbH	24
Nietiedt Verwaltungs-GmbH	29
Nordfrost GmbH & Co. KG	14
Nordseebad Carolinensiel-Harlesiel GmbH	19
NV-Versicherung VVaG	35
POPPINGA Käseservice	9
Radeberger Gruppe (Jever Brauerei)	Umschlag hinten
Reederei Hillern Warrings GmbH & Co. KG	21
REHAU AG + Co.	27
STORAG ETZEL GmbH	17
Watt-Wurm-Werbung	8

Foto: www.ostfriesland-bilddatenbank.de

Vom historischen Kreishaus aus dem Jahr 1901 bis zum modernen „Zentrum für Arbeit, Soziales und Jugend“ hat der Landkreis eine Vielzahl von unterschiedlichen Verwaltungsgebäuden.

Mehr Infos unter:
www.landkreis-wittmund.de

Impressum

Herausgeber

Kommunikation & Wirtschaft *GmbH*

Baumschulenweg 28, 26127 Oldenburg
info@kuw.de, www.kuw.de

In Zusammenarbeit mit

LANDKREIS WITTMUND

Landkreis Wittmund
Am Markt 9, 26409 Wittmund
Telefon 04462 8601
landkreis@lk.wittmund.de
www.landkreis-wittmund.de

Wirtschaftsförderkreis Harlingerland e.V.
Osterstr. 1, 26409 Wittmund
Tel. 04462 5031
info@wirtschaftsfoerderkreis.de.de
www.wirtschaftsfoerderkreis.de

Redaktion:
Autor: Holger Hartwig, HARTWIC3c, coaching – communication – consulting, www.hartwig3c.de
Kommunikation & Wirtschaft GmbH, Gisela Müller

Layout:
Kommunikation & Wirtschaft GmbH, Ramona Bolte

Herstellung:
Kommunikation & Wirtschaft GmbH, Britta Remberg-Brand

Druck:
Druckkontor Emden DE Verwaltungs GmbH

Printed in Germany 2019. Das Manuskript ist Eigentum des Verlages. Alle Rechte vorbehalten. Auswahl und Zusammenstellung sind urheberrechtlich geschützt. Für die Richtigkeit der im Inhaltsverzeichnis aufgeführten Autorenbeiträge und der PR-Texte übernehmen Verlag und Redaktion keine Haftung. Stand aller QR-Codes Oktober 2019. Sollten sich Textstellen in dieser Broschüre gegebenenfalls nur auf das männliche und/oder weibliche Geschlecht beziehen, gelten diese Bereiche aber selbstverständlich gleichwertig für alle Geschlechter (m/w/d).

Bildquellen: Fotos Titelseite zeilenmäßig links nach rechts, von oben nach unten: TMN – Jalag Syndication_Fotograf_Gregor Lengler, Alexander Raths – Fotolia, Nordseebades Carolinensiel-Harlesiel, Inselmann – Wikipedia, Tourismusbetrieb Esens-Bensersiel, Yearly – Fotolia.com, Yearly – Fotolia.com, JadeWeserPort, STORAG ETZEL, Schraat – Wikipedia, niels-and-marco – unsplash

200 Jahre
NV-Versicherungen

WIR SICHERN ZUKUNFT !

Unsere Versicherungen geben Unternehmen und Menschen in Ostfriesland starken Schutz.

Wir haben die Zukunft im Blick. Lernen Sie jetzt unsere neuen nachhaltigen Angebote kennen:

bessergrün

NV Versicherungen VVaG
26425 Neuharlingersiel
Tel. 0 49 74 - 93 93 - 0

Friesisches Brauhaus

JEVER

Friesisch-herb.